

Der Gesellschaft

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den Illustrierten Beilagen „Festkränze“, „Mein Heimat“, „Die Wälder vom Tage“.

Bezugspreise: Monatlich einfl. Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 20 Pfennig. Erscheint an jedem Werktag + Verbreitungsfreie Zeitung im Oberamt-Bezirk + Schriftleitung, Druck und Verlag von O. W. Zoller (Sohn, Karl Zoller) Nagold, Marktstraße 14



Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise: 1 spaltige Bergzettel oder deren Raum 20 S., Familien-Anzeigen 15 S., Klementzettel 60 S., Sammel-Anzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an bestimmten Plätzen, wie für Telefon, Aufträge und Adress-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen

Telegr.-Adresse: Gesellschaft Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Volkshaus, Stuttgart 8113

Nr. 299

Gegründet 1827

Dienstag, den 22. Dezember 1931

Fernsprecher Nr. 29 105. Jahrgang

Tagespiegel

Wie verlautet, hat Reichspräsident v. Hindenburg sich eine von pazifistischer Seite ergangene Aufforderung erklären lassen, daß er sich nicht wieder als Kandidat für das Reichspräsidentenamt aussellen lasse und eine Wiederwahl ablehnen würde.

Warum will Amerika nicht an eine Schuldensfreichung heran?

Daß der Kongreß, der in diesen Tagen in Washington versammelt ist, nichts davon wissen will, haben wir jüngst unsern Lesern mitgeteilt. Sogar gegen das Hooverjahr, also gegen eine nur einjährige Stundung der auf 15. Dezember fälligen Verbandsschulden von 123 Millionen Dollar gab's ja am Mittwoch scharfe Opposition, nicht nur seitens des republikanischen Abgeordneten Mac Farland, der zweifellos weit über das Ziel hinausgeschußt, sondern auch von andern Abgeordneten beider Parteien, so daß es Mühe und Not kostete, Hoover herauszuschlagen. Mühe doch zuletzt der Unterstaatssekretär Mills an das Ehrgefühl der Nation appellieren: es wäre, meinte er, eine „ewige Schmach“ für Amerika, wenn der Kongreß das Moratorium ablehnte, da im Juni 276 Parlamentarier, darunter mehr als zwei Drittel Senatoren, dem Präsidenten Hoover auf dessen Anfrage ihre Zustimmung zu seinem damaligen Plan erteilt hätten.

Freilich, es wäre nicht das erstemal, daß das amerikanische Volk sich diese „ewige Schmach“ geleistet hätte. Wir erinnern nur an jene Stunde, wo der Kongreß den Versailles Vertrag samt der Völkerbundsatzung abgelehnt hatte, obwohl es sich da um ureigenste Werte ihres eigenen Präsidenten Wilson handelte. Immerhin hat Mills in diesem Fall recht. Der Kongreß kann jetzt seinen Präsidenten und dessen „großherzige Tat“ vom 20. Juni — die „böje Welt“ gibt zwar die „Großherzigkeit“ aus guten Gründen nicht zu — nicht verleugnen.

Über warum will Amerika nicht an ein Moratorium, jedenfalls nicht an eine Schuldensfreichung heran? Das wäre doch, wird allgemein gesagt, das aller einfachste und sicherste Mittel, um das Chaos der unheimlichen Schuldensverstrickung der Staaten diesseits und jenseits des Ozeans zu beseitigen. Was würde, sagt man ferner, dem reichen Amerika es schaden, wenn es die 243 Millionen Dollar, die es alljährlich von seinen europäischen Kriegsschuldnern einnimmt, aus den Einnahmen seines Haushalts freisetzen würde? Es hätte selbst den größten Profit davon. Denn man könnte von einem Kunden nicht verlangen, daß er gleichzeitig Schulden zahle und Waren abkaufe. Entweder das eine oder das andere. Auch habe Amerika Geld in Hülle und Fülle! Die letzte im Jahr 1929 vorgenommene Schätzung gibt das Nationalvermögen des amerikanischen Volks auf 380 Milliarden Dollar an, das sind je Kopf der Bevölkerung 3300 Dollar, oder rund 250 Prozent mehr als 1904! Allein im Ausland hatte Amerika 1929 nicht weniger als 16,6 Milliarden Dollar angelegt. Das macht bei 5 Prozent Zins einen jährlichen Ertrag von 830 Millionen Dollar.

Und doch denkt das amtliche Amerika an keine Schuldensfreichung. Dafür wäre vielleicht vor ein paar Jahren mehr Stimmung gewesen. Damals, zur Zeit der wirtschaftlichen „Prosperität“. Aber die ist vorüber. Heute hat Amerika bei 49 Millionen Erwerbstätigen nicht weniger als 7,5 Millionen Erwerbslose. Diese kosten allerdings dem Staat keinen Dollar. Sie werden vielmehr von den Reichen durchgehalten. Aber das ist noch nicht das Schlimmste. Amerikas Staatsfinanzen haben nie so schlecht als heute: 4442 Millionen Dollar (über 18,65 Milliarden Reichsmark) Fehlbetrag für die Haushaltsjahre 1931-33. So viel, daß Hoovers Politik Erhöhung der Steuern und Herabsetzung der steuerfreien Einkommensgrenze (die bis jetzt 10 000 RM. war) ankündigen mußte. Jetzt heißt es beim Steuerzahler: „In deinem

Französischer Widerstand in Basel

Basel, 21. Dez. Die Verhandlungen des Sonderausschusses kommen nicht vom Fleck, da die französischen Mitglieder immer neue Einwendungen gegen die Schlussabfassung des Berichts erheben. Sie standen am Samstag den ganzen Tag in telephonischer Verbindung mit der Regierung in Paris und verhielten sich hartnäckig, sich den Schlussfolgerungen über die festgestellte Zahlungsunfähigkeit Deutschlands zu entziehen, die sich sachlich und wissenschaftlich für den Bericht ergeben müssen. Die übrigen Vertreter sind einig, daß der Sonderausschuss seine Arbeiten unmöglich mit einem Bericht abschließen könne, in dem weniger gesagt wird, als der Waggin-Ausschuss im August gesagt hat, da die Verhältnisse sich seitdem nicht wesentlich verbessert haben. Infolge der französischen Querreden ist es daher sicher, daß der Schlussbericht nicht vor Weihnachten fertiggestellt werden kann.

Der Borentwurf

Basel, 21. Dez. Der Borentwurf des Berichts des Sonderausschusses soll, wie verlautet, folgenden Inhalt haben:

„vous y rente es.“ Wenn also Amerika die Verbandsschulden freisetzt, dann müssen weitere 249 Millionen Dollar jährliche Einnahmen vom Steuerzahler aufgebracht werden. Und das tut weh! Um so mehr, als der Amerikaner den Eindruck hat, daß die Europäer das gekostete Geld erst recht für Kriegszwecke verwenden würden. Sie geben so wie so, wie das Kriegsjahr ausrechnet, jährlich allein 1779 Millionen Dollar (fast 7,5 Milliarden RM.) hierfür aus. Und nun soll man ihnen die Möglichkeit gewähren, noch mehr Kanonen und Granaten anzuschaffen? Nein! Dann würden sie erst recht keine Lust zur besperrichten Abrüstung verspüren. Und so legt sich der amerikanische Steuerzahler: Wir haben nichts zu verächteln, am allerwenigsten zu dem Zweck, daß man es verweigert. — Und so ganz unredlich haben sie nicht. Wir Deutsche oder, die wir mit unsern Tributen unsere ehemaligen Sieger füttern müssen, sind dabei die Leidtragenden, die die Rede zu bezahlen haben.

Die ganze Welt befindet sich in einer Krise, deren Hysterie über alle Erwartungen hinausgeht. Es sei unmöglich, daß Deutschland zur Bezahlung der Reparationsrate 1300 Millionen Goldmark in den Haushalt aufnehme. Der Ausschuss ziehe daraus die nötigen Schlüsse, werde aber die Forderungen der Konferenz der Regierungen überlassen. Jedenfalls sei eine Stundung über 1932 hinaus nötig. Im Ausschuss sei zeitweilig eine Stimmung für eine vollständige Streichung der Tribute und Kriegsschulden gewesen, man habe aber mit Bedauern einsehen müssen, daß die französischen und amerikanischen Forderungen mit dem Wunsch nach Herstellung des Vertrauens nicht vereinbar seien. Da Frankreich auf der Erfüllung des Youngplans bestünde, werde die gegenwärtige Unsicherheit weiterbestehen. Die von Frankreich geforderte Zurückführung des im Ausland angelegten Kapitals zum Zweck der sofortigen Bezahlung der deutschen Schulden erscheine nicht angängig. Die Sachverständigen scheinen zum Teil der Meinung zu sein, daß die Deutsche Reichsbahn in regelmäßigen Zinsen 1,22 Milliarden aufbringen könne (!).

Der russisch-polnische Nichtangriffspakt

Paris, 21. Dez. „Echo de Paris“ veröffentlicht den angeblichen Wortlaut des am 24. August vorläufig unterzeichneten russisch-französischen Nichtangriffspakts. Neben den üblichen Bestimmungen enthält danach der Vertrag noch folgende Artikel:

Keine der beiden vortragschließenden Parteien darf eine Abmachung mit anderen Mächten abschließen, die bestimmt den Ankauf oder den Verkauf von Waren der vortragschließenden Parteien zu verweigern. Die beiden Parteien schließen es nicht ab, voneinander Waren zu kaufen bzw. zu verkaufen. Die beiden Parteien versprechen, sich jeder Einmischung in die inneren Angelegenheiten der anderen Partei zum Zwecke eines Umsturzes der bestehenden Verfassung mit Waffengewalt zu enthalten. — „Echo de Paris“ fügt hinzu, daß der Vertrag Polen, Rumänien, Lettland, Estland und England unbekannt worden sei. Außerdem sei Polen versprochen worden, daß nicht endgültig abgeschlossen werde, bevor Moskau mit Polen einen Nichtangriffspakt unterzeichnet habe.

Die Niederlage der australischen Arbeiterpartei

Sydney, 20. Dez. Nach dem vorläufigen Wahlergebnis wurden gewählt: Nationalisten 37, Bauernpartei 14, Arbeiterpartei 15, Arbeiterpartei Gruppe Lang 7, Unabhängige 1. Da die Bauernpartei im allgemeinen mit den Nationalisten stimmt, wird das Kabinett Scullin einem Nationalistenkabinett mit Lyons an der Spitze Platz machen müssen. Das letzte Parlament zählte 35 Mitglieder der Arbeiterpartei, 5 Mitglieder der Gruppe Lang, 23 Nationalisten und 12 Mitglieder der Bauernpartei.

Erstminister Scullin ist zurückgetreten. Der Generalgouverneur hat Lyons, den Führer der siegreichen Opposition, ernannt, nach Canberra zu kommen.

Württemberg

Bohnungszwangswirtschaft und Mietenfönetung

Stuttgart, 21. Dez. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die gesetzliche Miete für Wohnräume beträgt in Angleichung an die Mietenfönetungsverordnung ab 1. Januar 1932 110 v. H. der Friedensmiete in dem bisher üblichen Sinn für Geschäftesträume, die nicht vom Reichsmietengesetz befreit sind, 120 v. H. der Friedensmiete. Unberührt bleiben die bisherigen Bestimmungen über den Ertrag desjenigen Teils der Gesamtumlage, der den im Rechnungsjahr 1926 erhobenen Umlagebeträgen übersteigt. Nach wie vor ist die Einzelumlegung der Betriebskosten ausgeschlossen vorbehaltlich der durch die Verordnung vom 17. Juli 1931, Staatsanzeiger Nr. 166, zugelassenen Umlagebarkeit der nach dem 1. April neu erhobenen oder erhöhten Gemeindegebühren.

Was die Mietenfönetung anlangt, so sind die Bestimmungen der Durchführungsverordnung des Reichs bereits in der Presse erschienen. Aus der würt. Verordnung ist hervorzuziehen, daß zur Entscheidung von Streitigkeiten, die sich aus der Mietenfönetung ergeben, sowohl bei Altbauten wie bei Neubauten das Mieteabstimmungsamt zuständig ist, das endgültig entscheidet und dessen Entscheidung die Gerichte und Verwaltungsbehörden bindet.

Nach der Durchführungsverordnung des Reichs ist bei Neubauten der Betrag, um den die laufende Belastung des Grundstücks gekürzt wird, auf die einzelnen Mietverhältnisse nach den Mietzinsen umzulagen, die für die mit dem

Neueste Nachrichten

Die Senkung des Brotpreises im Reich

Berlin, 21. Dez. Die vom Reichskommissar für Preisüberwachung zusammen mit Landes- und Ortsbehörden eingeleitete Aktion zur Senkung des Brotpreises hat bereits verschiedentlich zu erfreulichen Ergebnissen geführt. Bäckereiverbände, Brotfabriken und Konsumvereine haben eine Senkung des Brotpreises vorgenommen, u. a. in Halle, Mühlhausen, Sörlingen, Beuthen-Oberschlesien, Wuppertal, Stuttgart, Mühlberg, Wiesbaden, Mannheim, Siedlich. Die Senkung ist überwiegend schon eingetreten und tritt in einzelnen Orten ab 1. Januar 1932 in Kraft.

Noch eine Reichsratsfönetung vor Weihnachten

Berlin, 21. Dez. Der Reichsrat ist zu einer Vollfönetung für Dienstag mittag in das Reichstagsgebäude einberufen worden. Auf der Tagesordnung steht die Verordnung zur vorläufigen Kleinfönetung und Vereinfachung von Kleingärten für Erwerbslose. Weiter ist der Plan für eine Verteilung von 80 Millionen RM Reichsbönetze zur Erleichterung der Wohlfahrtskosten der Gemeinden zu verabschieden, wozu auf die preussischen Gemeinden rund 50 Millionen entfallen.

Lavals Schadenfreude

Paris, 21. Dez. Auf einem Bankett zu Ehren des Luftfahrtministers hielt Ministerpräsident Laval eine Rede, in der er für die Drosselung der Einfuhr nach Frankreich eintrat. Frankreich werde auf der bevorstehenden Regierungskonferenz im Rahmen des Youngplans bleiben und die Reparationen den Privatgläubigern nicht opfern lassen. In gewissen Ländern habe man zu sehr betont, daß die Schulden und Reparationen gestrichen werden müßten. Angesichts der Haltung der Vereinigten Staaten werden die Regierungen, die sich solche lächerlichen Gedanken hatten, zweifellos jetzt weniger Eile an den Tag legen. Wir werden den Youngplan nicht zerreißten lassen. Die Beobachtung, daß Frankreich militärisch sei, weist er zurück; aber „Frankreichs Vergangenheit“ mahne zur Vorsicht. Man dürfe sich auf keine Improvisationen einlassen, die Frankreichs Sicherheit nicht garantierten. Die französischen Delegierten auf der Abrüstungskonferenz würden es nicht ablehnen, jede Art gegenseitiger Hilfeleistung zu prüfen und

nötigenfalls anzuregen, vorausgesetzt, daß sie wirksam, d. h. effektiv und schnell sei. Niemals werde Frankreich die Unvorsichtigkeit begehen, sich mit Formeln der Hoffnung zu begnügen.

Frankreichs „Vergangenheit“ seit 300 Jahren ist das fortgesetzte Bestreben, Deutschland das linke Rheinufer zu entreißen. Es ist also wieder die alte französische lächerliche Verlogenheit, wenn auch Laval, wie ebendemo Millerand, Clemenceau, Poincaré, Tardieu usw., wieder behauptet, die „Vergangenheit“ mahne Frankreich zur Vorsicht gegen Deutschland und daher müsse es rüßten. Bei Unvorsichtigen, die in der Geschichte nicht Bescheid wissen, und bei dem Großteil der ruhmfönetigen Franzosen mag eine solche Verdrehung der geschichtlichen Tatsachen Eindruck machen: Die Wahrheit ist und bleibt, daß „Frankreichs Vergangenheit“ seit Richelieu es zu Ueberföneten auf Deutschland aufstachelt, bis das alte Ziel des Besitzes des linken Rheinufers erreicht ist.

1. Januar 1931 beginnende Mietzeit zu entrichten waren. Die nicht vermieteten Räume sind dabei zu berücksichtigen; zu diesen gehören nicht nur die leerstehenden, sondern auch die vom Hauseigentümer benutzten Räume.

Bei Mietverhältnissen über Räume, die durch Um- oder Einbauten nach dem 1. Juli 1918 in Neubauten neu geschaffen sind, ermäßigt sich der Mietzins für die am 1. Januar 1932 beginnende Mietzeit um 8 v. H. der bisher gezahlten Miete; es bleibt aber den Vertragsparteien vorbehalten, nachzuweisen, daß sich ein anderer Hundertsatz aus der tatsächlichen Ermäßigung der durch die Um- und Einbauten hervorgerufenen Belastung des Hauses ergebe. Wie bei den Neubauten, so darf auch bei den Um- und Einbauten, wenn ein Mietzins gilt, der niedriger ist als der Mietzins für die mit dem 1. Januar 1931 beginnende Mietzeit, der Unterschied auf die Ermäßigung nicht angerechnet werden, wenn der Unterschied im Mietzins darauf beruht, daß seit dem 1. Januar 1931 aus öffentlichen Mitteln Beihilfen gewährt oder erhöht oder sonstige Vergünstigungen bewilligt worden sind oder wenn die Ermäßigung lediglich mit Rücksicht auf § 49 a des Mieterschutzgesetzes erfolgt ist.

Im übrigen ist bei der Mietfestlegung der Hauptwert auf ein gütliches Einverständnis zwischen Vermieter und Mieter zu legen.

Durch die Notverordnung wurde mit Wirkung vom 1. April 1932 ab die Grenzzahl für teure Wohnungen in Stuttgart von 1500 auf 1400 Mark jährliche Friedensmiete herabgesetzt und damit der Kreis der Wohnungen, die vom Reichsmietengesetz und Mieterschutzgesetz ausgenommen sind, erweitert; in den übrigen Gemeinden wurde die Grenzzahl nicht abgeändert. Auch wurde die mit Wohnräumen verbundenen Geschäftsräume, deren Gesamt-Friedensmiete die Grenzzahl für teure Wohnungen erreicht oder überschreitet, mit Wirkung vom 1. April 1932 ab, vom Reichsmietengesetz und Mieterschutzgesetz ausgenommen. Mit einer Angleichung der württ. Bestimmungen über gesetzliche Miete und Mieterhöhung an diesen Teil der Notverordnung, der erst am 1. April 1932 in Kraft tritt, ist zu erwarten, bis feststeht, ob und welche Durchführungsbestimmungen des Reichs zu diesem Gegenstand erlassen werden.

Zu der Verordnung zum Vollzug des Wohnungsmangelgesetzes ist im wesentlichen zu bemerken, daß eine Genehmigung der Gemeindebehörde zum Abbruch oder zur Veränderung von Privatgebäuden oder von Teilen von solchen nicht mehr erforderlich ist; auch können Wohnräume ohne Genehmigung in Geschäftsräume umgewandelt werden. Von dem Wohnungsmangelgesetz und den dazu ergangenen Vollzugsbestimmungen waren nach den bisherigen württ. Bestimmungen die Wohnungen mit mehr als drei Wohnräumen ausgenommen. Durch die Notverordnung des Reichspräsidenten sind nunmehr auch die Wohnungen mit drei und weniger Wohnräumen ausgenommen, soweit die Jahresfriedensmiete dieser Wohnungen in Stuttgart 800 Mark und mehr beträgt, in Esslingen, Ludwigsburg und Feuerbach 600 Mark und mehr, in Heilbronn, Böcklingen und Fellbach 500 Mark und mehr und in Stammheim 400 Mark und mehr. Diese Verordnung tritt schon am 1. Januar 1932 in Kraft.

Weitere Verlängerung der Geltungsdauer der Sonntagsruckschiffarten über Weihnachten und Neujahr. Die Sonntagsruckschiffarten gelten zur Hin- und Rückfahrt an allen Tagen vom Mittwoch, 23. 12. 31, bis Sonntag, 3. 1. 32, zur Rückfahrt an allen Tagen vom Mittwoch, 23. 12. 31, bis Montag, 4. 1. 32. Die Rückfahrt muß in der Nacht vom 4. zum 5. Januar um 24 Uhr beendet sein.

Notverordnung und Holzhauserlöse. Während die vierte Notverordnung Klarheit über den Abbau der Löhne in Privatbetrieben gebracht hat, besteht Unklarheit über die Anwendung beim württ. Staatsforst. Nach dem Wortlaut dürfte ein nochmaliger Abbau von 10 v. H. der bereits am 1. November um 17-26 v. H. abgebauten Löhne erfolgen, während in den Privatbetrieben ein Abbau über 15 v. H. ab 1. Juli 1931 nicht erfolgen muß. Damit würden die Staatsholzhauer ganz besonders hart betroffen. Um eine Klärung herbeizuführen, hat sich der Reichsverband ländlicher Arbeitnehmer vom Reichsarbeitsministerium verlangt, daß zumindest der erste Teil der Löhne Abbau Berücksichtigung finde.

Auszeichnungen für Pferdepfleger. Der württ. Tierärztvereins (Landesverein Stuttgart) hat auch neuer wieder auf Weihnachten einer Anzahl Pferdepfleger für langjährige treue Dienste und insbesondere für sorgsame und liebevolle Behandlung der ihnen anvertrauten Tiere ausgezeichnet. Jeder Bediente erhält eine Ehrenurkunde und eine Geldprämie von 10 Mark.

Die neue württ. Notverordnung wird zwischen den Feiertagen erscheinen. Die Erhöhung der Umsatzsteuer macht für Württemberg 2 Mill. Mk. aus, wovon die Gemeinden 1,2 Millionen erhalten.

Warnung vor einem sogenannten Reichswehr-Bermittlungsbüro. In mehreren deutschen Tageszeitungen stand in letzter Zeit folgendes Inserat: „Wer will zur Reichswehr? Schreiben Sie an Vermittlungsbüro Weihenstepfeler, Postfach 170“. Es handelt sich hierbei um ein Unternehmen, das weder beauftragt, noch überhaupt in der Lage ist, irgendwelche Vermittlungen in dieser Beziehung vorzunehmen. Bewerber, die sich an das Vermittlungsbüro wenden, erhalten eine Nachnahmedrucksache über 2,20 Mk., die nichts weiter als die Einstellungsbedingungen der Reichswehr in Abschrift enthält.

Hochhaus Tisch. Das Barenhaus Tisch beschäftigt schon seit längerer Zeit eine bedeutende Erhöhung und Erweiterung seines Hauses in der Königstraße. Gegen die Baupläne bestanden zunächst erhebliche Bedenken, die aber nunmehr beseitigt zu sein scheinen. Um die Verkehrserschwerungen durch den Umbau nicht noch mehr zu steigern, soll ein innerer Schaufenstergang auf der ganzen Länge der Königstraße errichtet und auch innerhalb des Gebäudes eine Verbindung nach der Ecke Schul- und Schmalestraße geschaffen werden. Vorgezogen ist auch eine besondere Verladerampe, getrennt vom öffentlichen Durchgangsverkehr in der Schmalestraße. Unter der Voraussetzung, daß derartige Notwendigkeiten berücksichtigt werden, hat das Innenministerium der Firma Tisch weitgehendes Entgegenkommen der Polizeibehörden in Aussicht gestellt.

Eisenbahnwagen als Siedlerwohnungen. Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: In den letzten Tagen ist da und dort in der Presse eine Notiz erschienen, wonach die Reichsbahn auf Grund der Reichsbahnleihe ihre Bestände an Ganzstahlwagen so viel wie möglich erhöhen und einen Teil der alten Holzwagen außer Dienst stellen werde. Sie habe nun den Gemeinden die Holzwagen zu einem Preis von 50 bis 100 RM. bei einer Abnahme von 30 Stück zu Siedlungs-

zwecken angeboten. Ein solches Angebot ist von der Reichsbahn nicht gemacht worden. Der Verkauf von Wagenkäufen kann vielmehr nur dann in Frage kommen, wenn für sie Preise erzielt werden, die ungefähr den bisherigen Erlösen entsprechen.

Schlägerei zwischen Soldaten und Zivilisten. Vom Wehrkreiskommando V wird mitgeteilt: In der Nacht auf Montag kam es vor der M.G.-Kaserne in Cannstatt zu einer Schlägerei zwischen Soldaten und Zivilisten, in deren Verlauf der von einem der Beteiligten herbeigerufene Wachhabende der Kaserne von der Schutzwache Gebrauch machte und einen Zivilisten durch einen Knieschuß verletzte.

100 Abtreibungsfälle in Saugau. In Saugau gibt es, wie die Stuttg. Arbeiter-Zeitung zu berichten weiß, einen neuen Riesen-Prozess wegen Abtreibung. Der Staatsanwalt habe bereits über 80 Fälle festgestellt und 20 Frauen aller Gesellschaftskreise verhaftet. Die meisten davon mußten zwar wieder entlassen werden, doch eine Anzahl Frauen ist in Haft. In mehr als 100 Fällen sollen die Vergehen durch eine Frau verübt worden sein. Die Fälle sollen jedoch mehrere Städte und Ortschaften umfassen.

Schwab. Emünd, 21. Dez. Vergangene Woche wurden in der hiesigen Gegend wiederum mehrere Schafdiebstähle ausgeführt. So wurden besonders in Faurndau aus verschiedenen Herden mehrere wertvolle Tiere entwendet. In einer anderen Ortschaft wurde aus einer Herde von 84 Tieren ein etwa 3/4 Jentner schwerer Zuchtschafbock im Wert von 2000 Mark entwendet. Wie aus Fachkreisen mitgeteilt wird, handelt es sich bei dem entwendeten Tier um das wertvollste seiner Rasse in ganz Deutschland. Der Täter, der zweifellos in eingeweihten Kreisen zu suchen ist, konnte bisher in keinem Fall festgestellt und ermittelt werden.

Saugau, 21. Dez. Urkundenfälschung. Nach einer Mitteilung des Amtsgerichts Saugau im Oberland schwebt gegen Gerichtskassier Obersekretär Stadtrat Steiner eine Untersuchung wegen Urkundenfälschung. Das Amtsgericht verwahrt sich gegen den im Gemeinderat erhobenen Vorwurf einer Verletzung der Schweigepflicht.

Das alte Schloß in Flammen

Stuttgart, 21. Dez. Heute vormittag vor elf Uhr wurde im Pfälzerturm in 3. Stock des Alten Schlosses ein Brand entdeckt, der auf dem Fußboden des oberen Stockwerks entstanden zu sein scheint und alsbald eine starke Ausdehnung annahm. So daß die Decke vom 2. Stock ergriffen wurde und zusammenstürzte. Dichte Rauchwolken quollen aus den oberen Räumen heraus. Das Feuer hatte aber, als die Feuerwehr erschien, bereits eine große Ausdehnung angenommen, da es an den mächtigen Eisenträgern reichlich Nahrung fand. Die Feuerwehr mußte ihr Hauptaugenmerk darauf richten, die nächsten Flügel des Schlosses zu schützen. Trotzdem lärmte drei Feuerwägen von Stutt. art und Cannstatt in Tätigkeit waren, bereitete sich das Feuer mit ungeheurer Heftigkeit immer weiter aus. Durch die einstürzenden Decken wurden aber immer wieder andere Stockwerke durchschlagen, so daß sie völlig ausbrannten. Um 3 Uhr nachmittags stand auch der nördliche Flügel in Brand. Der Verbrandungssturm zwischen den beiden Flügeln ist vollständig ausgebrannt. Ein weiterer Teil des Dachstuhls und die Decke des 3. Stockwerks im östlichen Flügel stürzten unter großem Geräusch ein. Um 3.30 Uhr ist es, daß das ganze Schloß dem Untergang geweiht sei. Die Feuerwehr von Feuerbach war inzwischen zur Hilfe erschienen und auch die Freiwillige Feuerwehr Stuttgart war an der Arbeit. Aber immer gefährlicher wurde der Brand. Auch das ganze Erdgeschloß bildete ein Feuermeer. Aus mehr als 20 Schlauchleitungen wurden unbeschädigte Wassermassen in die Flammen geschleudert, doch war alles vergebens. Mit lautem Krachen stürzte ein Kamin um den anderen hinab bis in den Keller, da alle Stockwerke durchgebrannt waren. Abends 6 Uhr dauerte der Brand mit ungebildeter Heftigkeit an, obgleich inzwischen auch die Feuerwehren von Esslingen und von Degerloch, letztere mit Pferdegespannen, eingetroffen war. In der ganzen Nachbarschaft verbreitete sich eine ungeheure Hitze.

Am Brandplatz waren Herzog Philipp Albrecht von Württemberg, der württ. Schloß seiner Väter in Flammen verlinken sah, sowie Staatspräsident Dr. Wolf, Finanzminister Dr. Dehlinger, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, sowie die Beamten der zuständigen Ministerien erschienen. Ein großes Aufgebot von Schutzpolizei und Reichswehrmannschaften schlossen den Brandplatz ab und beteiligten sich todesmutig an der Rettung der unschätzbaren

Kostbarkeiten, die im Alten Schloß geborgen waren. Weniges davon wird wohl unwiederbringlich verloren sein. Trotz der ungeheuren Menschenansammlung konnte der Verkehr in den benachbarten Straßen und auf dem Schloßplatz unbehindert aufrechterhalten werden; die Straßenbahnwagen führten in schneller Fahrt durch. Aber die Weihnachtsmesse auf der Seite gegenüber der Markthalle mußte gegen Abend geräumt werden, ebenso teilweise die Weihnachtsmesse auf dem Schillerplatz am Westflügel. Durch die ausgebrannten Fenster sah man die Holzperde mit Küstungen aus dem Heeresmuseum. Der zerstörte Teil des Schlosses ist der älteste, der sogenannte Christopherteil mit Wassergraben. Die geretteten Kunst- und geschichtlichen Werte wurden sofort auf Lastwagen verladen und sicher gestellt.

Vermutlich ist das Feuer schon vor einigen Tagen irgendeine entstanden und hat sich langsam zu der furchtbaren Feuerbrunst entwickeln können, die am Montag plötzlich zum Ausbruch kam. Von den Wohnungen in den oberen Stockwerken des Pfälzerturms konnte überhaupt nichts gerettet werden. Die Bewohner wurden vom Feuer überholt. Eine alte Frau, die allein zu Hause war, mußte von der Feuerwehr aus dem Bett geholt werden. Mit Tränen in den Augen sahen die Bewohner der Schloßwohnungen dem mit sich reisenden Feuer zu. Unter den vom Brand vernichteten Wohnungen befindet sich auch die der Witwe des früheren Staatspräsidenten Wos. Das Schloß ist Eigentum des Staats.

Etwa 25 Feuerwehrleute erlitten Rauchvergiftungen und mußten im Krankenhaus abtransportiert werden. Ohne Gasmasken war die Annäherung an den Brandherd überhaupt nicht möglich. Ein zusammenstürzender Kamin beschädigte eine Feuerwehrleiter sehr erheblich. Die schönsten alten Teile des Schlosses sind jedenfalls vernichtet, und wieviel von dem herrlichen alten Wahrzeichen der Stadt Stuttgart sonst noch den Flammen zum Opfer fallen wird, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen.

Gegen Abend griff der Brand immer mehr um sich. Die hoch auflodernden Flammen röteten den Abendhimmel. Über der ganzen Brandstätte liegt dicker, gelblicher Rauch. Der Pfälzerturm des Schlosses (dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal auf dem Karlsplatz gegenüber) brennt vollständig aus. So

Zumpe macht Karriere

Eines Besorgnis erregende Geschichte von Fritz Köner

Gemächlich entgegnete Anton: „Genau so unbestimmt wie deine, lieber Bruder.“

Georg sah auf die Lippen und sagte zunächst nichts. Bis er wieder antwortete: „Du wirst dich daran gewöhnen müssen, langsam vor Dingen, die dir bis heute wenig sagten, Respekt zu bekommen. Du sprichst eben so geringschätzend über den Titel Erziehung, überlege dir doch... den erhält nur einer, der ihn sich wirklich verdient hat.“

Anton sah verärgert vor sich hin und entgegnete vertoren: „So, so!“

„An was denkst du jetzt?“

„Ich denke daran,“ entgegnete der jüngere Zumpe sehr nachdenklich, „was da... Vater... und Mutter wohl für einen hohen Titel verdient haben.“

Gereizt fuhr Georg auf.

„Was willst du damit sagen? Vater ist... nur ein Schuhmacher!“

Anton blieb ganz ruhig und ein seltsamer Ernst stand in seinen Augen, als er weiter sprach:

„Ja... nur ein Schuster... denn das hastest du auf den Lippen. Das stimmt wohl. Er ist nichts anderes als ein brauner, ehrlicher Handwerker. Aber... was ist er für ein Mensch... er und Mutter!“

Verdächtig, herausfordernd loberten seine Augen.

„Du...“ fuhr er drohend fort, „wenn du das Wort Vater in den Mund nimmst, dann tu's in einem anderen Tone, du... hochgekommenen Sohn, denn du hast alles der Selbstlosigkeit, der geradezu unbegreiflichen Güte deiner Eltern zu verdanken. Sie haben auf alles verzichtet...“

um der Kinder willen, nur Arbeit, Arbeit und ein magerer Tisch, das war ihr Dasein. Drum bist du heute Ministerialdirektor! Hast wohl geglaubt, ich komme zu dir und deine Würde erkränke mich?“

Dem Herrn Ministerialdirektor, der sonst nie um das Wort verlegen war und dessen Rednergabe geschätzt und gefürchtet wurde, zuckte zusammen, aber ihm blieb diesmal das Wort verlogt.

Stumm und feindselig sahen sich die Brüder eine Weile gegenüber, bis sich Georg aufrüstete.

„Anton... ich... möchte dich bitten, nicht falsch von mir zu denken. Du mußt aber in meinem Falle zu gute rechnen... ich lebe doch in anderen Kreisen, ich bin zu gewissen Rücksichten gezwungen.“

„Die aber nicht so weit gehen dürfen, daß du gezwungen bist, Vater beiseite zu schieben.“

„Aber, Junge, überlege dir doch einmal... ich kann doch dem Herrn Minister, meinem zukünftigen Schwiegervater, nicht sagen, daß Vater in Barchthede... Schuhmacher ist!“

„So! Das kannst du nicht! Wo, da tröste dich... du hast es gar nicht mehr nötig!“

„Was soll das heißen?“ fuhr Georg auf.

„Das soll heißen... die Frau Minister und... deine zukünftige Frau... die wissen es!“

Georgs Antlitz rötete sich.

„Was! Durch dich!“

„Durch mich! Jawohl, durch mich!“ antwortete Anton Zumpe ganz ruhig.

Der Ministerialdirektor sank ächzend in einen Sessel.

„Du brauchst nicht zu lächeln! Diese Frau und ihre Tochter... so exklusiven Kreisen sie angehören... sie sind von einer wunderbaren Menschlichkeit, einem Versehen ohnegleichen. Sie stoßen sich nicht an dem einfachen Mann, der dein Vater ist. Freitag willst du dich verloben! Glücks-

pliz! Das heißt die Krönung einer... bewundernswerten Karriere — das gibt dir dein Bruder gern zu — daß du das Mädchen als Gattin gewinnst. Aber das sage ich dir, wenn du Vater und Mutter zu deiner Verlobung nicht einlädst, dann sind wir geschiedene Leute.“

Georg zuckte zusammen, sagte aber kein Wort.

„Ich bin müde!“ erklärte Anton. „Wilst du mir mein Zimmer anweisen lassen!“

Der Herr Ministerialdirektor hingelte nach Frau Schiller.

2.

Am anderen Morgen trat Anton Zumpe im Ministerium des Innern als Hilfsarbeiter an.

Aberall auf den Gängen, in den Büros, durch die er geführt wurde, sah er neugierige Gesichter, die ihn musterten.

Unschönend war im Ministerium schon bekannt geworden, daß der Bruder des Ministerialdirektors, des Allmächtigen im Ministerium des Innern, heute seine Stellung antrat.

Man hatte schon einen Spitznamen für ihn, ehe er überhaupt angetreten war. Man nannte ihn den „Ministeranwärter“.

Vor Georg Zumpe hatte man allen Respekt, denn das gab jeder unumwunden zu, er war ein unternehmerischer Geist, der den riesenhaften Fragenkomplex des Innenministeriums fabelhaft beherrschte, über die notwendige Ruhe und Geschicklichkeit verfügte, alle Schwierigkeiten zu beseitigen. Seine ausgleichende Art, seine Korrektheit in allen Dingen schätzte man.

Rein menschlich genoß der Ministerialdirektor selbstamerweise wenig Sympathien, obwohl er seinen Beamten und Hilfsarbeitern gegenüber hochanständig, rücksichtsvoll und verständlich war.

(Fortf. folgt.)



ist von der Reichs- von Wagenkisten... wenn für sie... bisherigen Erträgen

... Bom Wehr... Nacht auf Mon... Lannst auf einer... in deren Ver... beigerufene Wach... waffe Gebrauch... Rieferschuss verfehlt.

... Gaulgau gibt es... chen weiß einen... Der Staatsanwalt... 20 Frauen oder... wohnen mußten zwar... acht Frauen ist in... ergehen durch eine... jedoch mehrere

... ne Woche wurden... ere Schafdiebstähle... ndau aus verschied... wendet. In einer... de von 84 Tieren... en mitgeteilt wird... um das wertvollste... tier, der zweifels... nie bisher in fei-

... Ufung. Nach... wagen im Ober... jektretär Stadtrat... Urkundensichtung... im Gemeinderat... Schweigepflicht.

... gen waren. Wan... erlorne sein. Trotz... nnte der Verkehr... im Schloßhof an... Straßeneingang... Weibschloßmessa... uchte gegen Abend... schloßmessa auf... die ausgebrannten... lungen aus dem... Schloßes ist der... Wassergraben. Die... wurden sofort

... inigen Tagen... zu der furcht... e am Montag... hohnungen in den... überhaupt nicht... vom Feuer über... ule war, mußte... werden. Mit... er der Schloß... ja. Unter den... ndet sich auch die... ten Wos. Das

... Rauchvergiftungen... portiert werden... n den Brandherd... stützender Kamin... blich. Die schönen... nchtet, und wie... der Stadt Stutt... fallen wird, läßt

... mehr um sich. Die... n Abendhimmel... pellicher Rauch... Wilhelm-Denkmal... ländig aus. Es

... ndernswerten... zu — daß du... sage ich dir... obung nicht ein-

... Wort. Im... st du mir mein... Frau Schiller... mpe im Min... s, durch die er... ihn muskerten... den bekannt ge... ektors, des Alt... e seine Stellung

... ür ihn, ehe er... den „Ministec... ppekt, denn, das... nderfeller Geist... neministeriums... Ruhe und Ge... zu beteiligen... n allen Dingen

... aldirektor feil... seinen Beamten... rücklichtswoll... (Fortf. folgt.)

sehen nur noch die Achenmauern. Der Nordflügel auf der Seite des Neuen Schlosses ist auf eine Breite von 20 Metern vom Feuer ergriffen. Das Feuer findet in den aus massigen Eichenstämmen bestehenden Wänden und in den mit Spreu gefüllten Holzböden reiche Nahrung. Die Arbeit der Feuerwehrleute, die ihr Bestes hergeben, wird durch die große Kälte sehr erschwert. Das in die Glut geworfene Wasser verdunstet wirkungslos. Die platten Schläuche und müssen ausgewechselt werden. Die Feuerwehr hofft, das Feuer in der Brandmauer, die sich etwa in der Mitte des Nordflügels befindet, aufhalten zu können. Der Südflügel mit der herrlichen Schloßkapelle (der Markthalle gegenüber) und der Westflügel am Schillerplatz, in dem sich die Altertümerammlung befindet, scheinen nicht mehr gefährdet.

Geben werden Maschinengewehre, Infanteriegewehre und andere Waffen, die der in dem Schloß untergebrachten Polizeimehr gehören, herausgetragen. Die schönen Stuckdecken und viele Gemälde, die sich im Ostflügel befinden, sind vollständig vernichtet. Das Rote Kreuz hat im Westflügel eine Sanitätsstation eingerichtet. Bis jetzt sind 30 Feuerwehrleute infolge von Rauchvergiftung abtransportiert worden; fünf wurden durch Quetschungen und Brennungen leichter verletzt. 13 Feuerwehrleute wurden in Krankenhäuser gebracht werden. Das Gerücht, daß ein Feuerwehrmann vermisst werde, hat sich nicht bewahrheitet. Zur Hilfeleistung ist auch die Weckerlinie von Ludwigsburg herbeigeleitet. Aus verschiedenen Städten, auch außerhalb des Landes, so aus Karlsruhe und Pforzheim, sind Feuerwehrabteilungen zur Beobachtung des Brandes und zur Sammlung von Erfahrungen eingetroffen. Die Menschenmenge, die den Brand aus der Nähe beobachtet, wird auf mindestens 20 000 Zuschauer geschätzt.

In einigen Zimmern des Polizeikommandos wurde schon am 8.30 Uhr vormittags Rauch bemerkt, der durch Zimmerfenster eindrang. Man führte ihn auf das Anheizen der Ofen zurück und beruhigte sich. Um 10.30 Uhr gab es stärkere Rauchschwaden. Man nahm man einen Kaminbrand an und alarmierte die Feuerwehr. Diese stieß auf einen Vollenbrand, der sofort bekämpft wurde. Der Brand sah in dem mit Spreu ausgefüllten Fußboden des 3. Stockwerks und wird auf einen Kaminbrand zurückgeführt. Es mußte jetzt die alte bemalte Stuckdecke heruntergeschlagen werden. Den Feuerwehrleuten sprühte dabei der Funkenregen ins Gesicht. Jetzt mußte auch im 3. Stock gelöscht werden. Dabei gab es die ersten Rauchvergiftungen. Um 1.30 Uhr verschaffte sich dann der Brand auf einmal nach außen Luft und wurde in seiner ganzen Gefährlichkeit erkennbar. In dem Eckraum, dem neuen Schloß gegenüber, wurden wiederholt Explosionen vernommen und man vermutet, daß dort Munition der Schuttpolizei aufbewahrt war.

Im Nordflügel ist das Feuer an der Brandmauer zum Stillstand gekommen. Dagegen ist um 6.15 Uhr abends der Südflügel (gegenüber der Markthalle) ernstlich bedroht. Aber auch dort ist in der Nähe des großen runden Eckturmes eine Brandmauer vorhanden. Der „andere Schwabe“, eine Erinnerung an den Opfer im Krieg, wo er durch erhaltene Mägel seine Nahrung bekam, ist im Ostflügel, der vollständig niederbrannt, der Vernichtung ausgesetzt. Die Fahnen des alten Heers, die früher im Alten Schloß untergebracht waren, sind glücklicherweise vor einem solchen Jahr ins Neue Schloß verbracht worden.

Das alte Schloß

Das Alte Schloß, einst der Sitz der Grafen von Württemberg, stammt mit seinem ältesten Hauptteil, der dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal gegenüberliegt und heute zuerst ein Raub der Flammen wurde, aus dem 12. Jahrhundert. Es wurde im Jahr 1288 mit dem von König Rudolf belagert und von Graf Eberhard dem Erbkönigen im 14. Jahrhundert erweitert, später von Herzog Christoph von 1573 bis 1570 ausgebaut. Als alte Wasserburg, ein trutziger und mehrdecker Bau, war das Alte Schloß immer eine der größten Sehenswürdigkeiten der Stadt. Der schönste Stuttgarter Profanbau aus älterer Zeit. In der unteren Seite des Schlosses stehen noch teilweise die alten Ringmauern. Früher war es von einem Graben umgeben, der 1775 ausgefüllt wurde. In dem abgebrannten Flügel, dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal gegenüber, befand sich der große Saal, die sog. Tarnstube, die zu Ritterspielen, Aufführungen und als Speisehalle diente. Darüber waren die Wohnräume der herzoglichen Familie. Besonders schön und berühmt ist auch der Schloßhof mit dem von Meister Hoyer stammenden Reiterstandbild des Herzogs Christoph im Bart, sowie den ortsbekanntesten Umgängen und den Treppentürmen. Die drei großen Rundtürme, die als Streibepfeiler erbaut worden sind, stammen aus den Jahren 1572, 1578 und 1687. Auf der Seite gegenüber der Markthalle befindet sich die Schloßkapelle. Der Erdauer des Schlosses in seinen späteren Teilen war der Stuttgarter Albrecht Treitel. In dem großen Schloßhof lagern die Weine der herzoglichen Kammer. Im Schloß selbst befinden sich zahlreiche Wohnungen und Kanzleien, sowie das Altertümermuseum.

Am Samstag und Sonntag abend je von 6 bis 6.30 Uhr fanden im Hof des Alten Schlosses bei Kerzenschein des Weihnachtsbaums Chorgefänge von alten Weihnachtsliedern statt. Ein Weihnachtskonzert in der Schloßkirche am Samstag abend war ebenfalls sehr gut besucht.

Aus Stadt und Land

Magold, den 22. Dezember 1931.

Seim Kleinen beginnt alles, und je größer und mächtiger etwas werden soll, desto langsamer und scheinbar mühsamer wächst es. Gotthelf.

Dienstnachrichten.

Zollsekretär Lang bei dem Hauptzollamt Hord wurde auf Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt.

Ein Wunschzettel der Jugend von heute

Verehrter Herr Weihnachtsmann! Ich nehme einen Augenblick an, es gäbe Sie! Dann ersuche ich Sie höchlichst, mich lebenswürdigerweise mit Büchern behelfenden, erziehenden und klassischen Inhalten versehen zu wollen. Was ich brauche ist ein anständiges Werk über Radio und ein klares Buch über das Fußballspiel mit guten Bildern. Sie sind ja gewohnt, würdiger Geiz, den Kindern Äpfel und Nüsse zu bringen; wollen Sie sich daran erinnern, daß die jungen Leute meiner Zeit für solche Genüsse nicht mehr so viel übrig haben wie vor dreißig Jahren. Ich bitte

Sie, Vater und Mutter zu veranlassen, mir zu liefern: Zur Ergänzung meines Eisenbahnbestandes 1 elektrische Lokomotive, Katalognummer 789, 12 Schienen, Listennummer 1902, ferner Kreuzungen und Weichen... Wenn Sie etwas übriges tun wollen, ein paar tüchtige Sportstiefel, ein paar ausgezeichnete Schier und wenns bei dem Dalles meines verehrten Ahnherrn drin sein sollte, fünfzig Reichsfeier für eine gediegene Winterwanderung — mehr wird von Ihnen nicht verlangt! Wenn Sie noch was besonderes tun wollen, geben Sie mir den Tip für ein Buch aus dem unferne irgend was Vernünftiges über Politik erfahren kann. O quae mutatio rerum! — Arme Jugend!

Gaugenwald, 21. Dez. Gemeinderatswahl. Bei der am letzten Samstag stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden die jetzigen Mitglieder Jakob Krenschler, Jakob Traub, Gemeindepfleger, Georg Rupp und Jakob Schüttle wiedergewählt.

Möhlingen, 21. Dez. Sammlung. Die Nothilfe-Sammlung vom 30. November und 1. Dezember d. J., die hiesigen Armen zugute kam, ergab eine schöne Menge Lebensmittel, bei Kartoffeln, Obst u. Mehl, außerdem neue u. getragene Kleidungsstücke u. 40 Mark Bargeld. — Viehzählung. Die Viehzählung am 1. Dezember hatte in unserem Dorf folgendes Ergebnis: Gesamtzahl der Rinder 69 (im Vorjahr 1. 12. 30 = 69), Rindvieh 773 (804), Schafe 180 (211), Schweine 475 (565), Ziegen 27 (30), Federvieh 2865 (2933), Bienenstöcke 64 (75).

Unfälle.

Göllheim, 21. Dez. Am Mittwoch abend ereignete sich auf der Rebringer Straße ein Unglück. Der Landwirt Gottlieb Raier von hier kam mit seinem Fuhrwerk mit Christbäumen vom Wald. Am Ortsausgang von Rebringen muß ihm ein etwa zehnjähriger Knabe unbeachtet hinten auf den Wagen gestiegen sein. Denn plötzlich hörte er einen Schrei. Der Knabe hatte seinen Fuß durch die Wagenleiter in die Speichen eines Hinterrades gebracht. Nur dem raschen Anhalten und dem Anstehen, daß auf der glatten, leicht beschneiten Straße das Hinterrad rutschte und nicht mehr weiter ging, ist es zu verdanken, daß der Knabe mit Schürfwunden am Bein davonkam und keine schweren Verletzungen erlitt.

Deffelbronn, 21. Dez. Am Samstag nachmittag gilt die 59-jährige Frau Dorothea Rupp auf der Straße aus und brach den rechten Ellenbogen. Sie wurde nach Tübingen in die chirurgische Klinik gebracht.

Reutenhürg, 21. Dez. Auf der Straße Birtenfeld-Schwann ereignete sich am Samstag nachmittag ein Kraftwagenunfall. In dem Großkraftwagen des Kraftfahrzeugunternehmers Koch aus Feldennoch, der schon seit Jahren der Arbeiterbeförderung von Schwann, Conweiler und Feldennoch nach Pforzheim dient, platzte einige hundert Meter nach dem Rietortswägen vor der Wilhelmshöhe, der rechte Vorderreifen. Der Wagen kam von der Straße ab und fuhr die ungefähr einen Meter hohe Straßenschräge hinunter, glücklicherweise ohne sich zu überschlagen. Von dem vollbesetzten Wagen kam keiner der Insassen zu Schaden, abgesehen von geringfügigen Schnittwunden, die sie sich beim wohl etwas kopflosen Einschlagen der Fensterhölzchen zugezogen haben.

Gerichtssaal

Tübingen, 21. Dezember.

Erweitertes Schöffengericht. Der bei der GSK, in Gerrenberg beschäftigte 41 Jahre alte, schon wiederholt und empfindlich wegen Wilderei verurteilte Metzger Christian Zipperte von Hildbrighausen war gemeinsam mit dem 29 Jahre alten Bauern Gottlob Blessing von Holzgerlingen, welcher ebenfalls wegen Jagdvergehens (Wilderei) erheblich verurteilt ist, wieder wegen denselben Vergehens angeklagt. Der Tatbestand war folgender: Ende August und Anfang September d. J. wurde auf den Markungen Weil i. S. und Sebenhausen in Balerhau ein 8-Enderhirsch geschossen, bezw. das erste Tier weggeschafft, was den Angeklagten zur Last gelegt wurde. Ferner war Blessing allein zur Last gelegt, er habe am 5. April gemeinschaftlich mit einem anderen Wilderer auf Hirsche gepöschelt und dabei ein Reh geschossen. Zipperte bestritt entschieden, am fraglichen Tage mit Blessing gewildert, bezw. den Hirsch weggeschafft zu haben, er sei damals — am 1. September — in Tübingen bei einer Gerichtsverhandlung als Zeuge gewesen (was stimmt) und Blessing sei lediglich als Beifahrer auf seinem Motorrad mit ihm gefahren. Auf der Heimfahrt habe er wegen eines Defekts an seinem Motorrad in der Nähe der Kälberställe halten müssen, um nach dem Rad zu sehen. Vom Vorliegenden wurde ihm entgegengesetzt, daß es doch merkwürdig sei, daß er am Vormittag bei der Fahrt nach Tübingen an genau der gleichen Stelle gehalten habe, die in der Nähe des Ortes sei, wo der Hirsch gelege sei. Solange er nach seinem Rad an der Kälberstraße gesehen habe, sei Blessing ausgesessen. Dieser Aufenthalt hätte aber fünf Viertel bis 1 1/2 Stunden gedauert. Die beiden Angeklagten bestritten hartnäckig jede Schuld. In dem Blessing allein berührenden Fall gelang es ihm aber trotz allen Bemühens nicht, sich reinzuwaschen. Der Staatsanwalt beantragte gegen Zipperte 4 Monate Gefängnis, gegen Blessing drei Monate und 15 Tage. Das Urteil lautete: Zipperte wird freigesprochen, weil ihm, trotz dringenden Verdachts, eine Schuld nicht einwandfrei nachzuweisen war. Blessing dagegen wurde wegen Jagdvergehens (Fall vom 5. April) zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt, im übrigen freigesprochen.

Letzte Nachrichten

Die Silvesterfeier in der Hufelandstraße. Zuchthausurteil gegen Nationalsozialisten.

Berlin, 22. Dez. In dem Prozeß wegen der Vorgänge in der Hufelandstraße, bei denen in der Silvesterfeier die Arbeiter Schneider und Graf erschossen wurden, fällt das Schwurgericht beim Landgericht I heute nachmittag folgendes Urteil: Der Kaufmann Rudolf Becker und der Maler Max Hanfshke werden wegen Totschlages zu je 7 Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Wegen Begünstigung werden der Maurerlehrling Hans Kollisch zu 7 Monaten und der Kaufmann Heinrich Weber zu vier Monaten Gefängnis verurteilt. Der Förster Kurt Bressel wird wegen Vergehens gegen das Schußwaffengesetz zu einem Jahre Gefängnis verurteilt, der Werkmeister Ernst Forath wird freigesprochen.

Entzweigtes Brandunglück bei einer Weihnachtsfeier. 8 Kinder in Flammen. Bohne (Kreis Osterburg, Altmark), 22. Dez. Bei einer

Weihnachtsfeier in Löhne, die der Stahlhelm in einer Gastwirtschaft veranstaltete, ereignete sich ein entsetzliches Unglück, von dem sechs Knaben betroffen wurden. Die Knaben stellten auf der Bühne Schneemänner dar und waren zu diesem Zweck ganz mit Watte umhüllt. Einer der Knaben muß in der Pause einem brennenden Baum zu nahe gekommen sein und fing Feuer. Im Nu standen alle sechs Knaben in hellen Flammen. Sie drängten zur Bühnentür, vermochten diese aber nicht zu öffnen. Erst als die Türe von außen durch Personen aus dem Saal geöffnet wurde, konnten die Knaben aus ihrer schrecklichen Lage befreit werden. Sie hatten aber bereits schwere Brandwunden erlitten. Einer der Knaben, der Sohn des Landwirts Giese, ist inzwischen im Krankenhaus Osterburg gestorben.

Von der Fliegerin Elly Beinhorn liegt noch immer keine Nachricht vor. Vom Fliegertorps in Bagdad unternommene Nachforschungen sind ergebnislos geblieben. Es soll der Versuch gemacht werden, von Deutschland aus mit Hilfe der Firma Junkers eine Suche nach Elly Beinhorn einzuleiten.

Dr. Goebbels hat gekelkelt. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Joseph Goebbels hat am Samstag vor dem Ständesamt Berlin-Charlottenburg mit Frau Rogda Duandt die Ehe geschlossen. Adolf Hitler war Trauzeuge.

Saalkperre für die NSDAP. Der preussische Innenminister Seering hat die Oberpräsidenten in einem Rundschreiben angewiesen, daß den Nationalsozialisten keine staatlichen oder Gemeindefestlichkeiten, Sportplätze usw. mehr zu Versammlungen überlassen werden dürfen. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Gemeindevahlen in Preußen hat die NSDAP Beschwerde erhoben.

Stojanow ausgewiesen. Der bulgarische Student an der Technischen Hochschule in Braunschweig, Stojanow, ist vom Polizeipräsidenten aus dem braunschweigischen Landesgebiet ausgewiesen worden. Stojanow hatte die übermäßige deutsche Gastlichkeit durch unflätige Beschimpfungen Deutschlands vergolten. Die milde Bestrafung Stojanows durch den Rektor der Hochschule mit einem Verweis hatte die Studentenschaft mit einem zweiwöchigen Hörerstreik beantwortet und zugleich Beschwerde beim braunschweigischen Minister des Innern erhoben. Auf dessen Veranlassung ist nun Stojanow als lästiger Ausländer ausgewiesen worden.

Elly Beinhorn nagefandelt. Elly Beinhorn ist nach zehntägiger anstrengender Reise über Land am 18. Dez. in Buschir (Persien) eingetroffen. Sie hatte am Donnerstag wegen eines Fehlers der Bestellung eine Rollandung bei Dillam vornehmen müssen.

Der Brotpreis in München wird, wie der Dreikommissar mitteilt, ab Montag um 2 Pf. je Pfund gesenkt. Unterschlagung. Gegen einen Angestellten der Ortskrankenkasse Forstheim ist Anzeige wegen Unterschlagung von 3600 Mk. erstattet worden.

Das Urteil im Keemisma-Prozeß in Karlsruhe wurde am Samstag mittag verlesen. Der Angeklagte Leotta wurde wegen mehrfacher vollendeter Erpressung zu 1 Jahr 6 Monaten, der Angeklagte Pfeiffer wegen verbotener Erpressung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Französische Einfuhrperre für Eisenbahnschwellen. Im Senat teilte Ministerpräsident Laval mit, daß im kommenden Jahr keine Eisenbahnschwellen mehr vom Ausland gekauft werden. Der Senat wünschte, daß zurecht im Straßburger Hafen für zollfreie Einfuhr liegende 400 000 Schwellen nicht eingeführt oder mindestens verpöschelt werden. — Die neue Einfuhrperre trifft wieder Deutschland und auch Rußland.

Anklage gegen die Gebrüder Sah erhoben. Die Staatsanwaltschaft I Berlin hat gegen die Brüder Erich und Franz Sah Anklage wegen gemeinschaftlichen Münzvergehens erhoben. — Es ist dies das Brüderpaar, das schon viele Einbrüche — u. a. bei der Diskontbank — verübt haben soll, aber noch nie überführt werden konnte.

Vom Sklarek-Prozeß. In der Verhandlung am Samstag erklärte der Reutlinger Bezirksstadtrat Kadite als Zeuge, alle von ihm bei der Firma Sklarek gekauften Sachen sei zu nun ihm bezahlt worden, obwohl hinter seinem Konto in den Büchern der Sklareks die Zahl „70“ gestanden habe. Der Vorsitzende wird den Kontrolloverwalter der Firma Sklarek laden, da es möglich ist, daß die Zahl 70 nicht, wie bisher angenommen, bedeutet, es soll kein Geld verlangt werden, sondern daß nichts mehr zu fordern sei. Es bestrebe, wie der Vorsitzende erklärte, noch die Möglichkeit, daß die Brüder Sklarek das Geld in die Tasche gesteckt haben. Leo Sklareks Verteidiger teilte mit, daß Leo Sklarek wegen dieser Beihilfungen einen Weintrampf bekommen habe.

Sklarek-Prozeß zweiter Teil. In der Verhandlung des Sklarekprozesses am Montag wurde mit der Besprechung des zweiten Abschnitts der Anklage, des sog. Stadtbankkomplexes, begonnen. Es handelt sich um die Schädigung der Berliner Stadtbank durch die Brüder Sklarek um zehn Millionen Mark. Man rechnet für die Vernehmung der Angeklagten mit einer Zeildauer von etwa drei Wochen. Die Anklage lautet auf Betrug zum Nachteil der Stadtbank, der Dresdner Bank, Ostbank, auf schwere Urkundenfälschung und Beamtenehrechung.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk W.G.

Mittwoch, 23. Dezember: 8.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemischtes. 9.15: Wetterbericht. 10.30: Schallplatten. 11.00-11.15: Nachrichten. 11.45-12.00: Weihnachtsfeierabend. 12.00: Wetterbericht. 12.30: Fremdenverkehrsamt. 12.55: Neuenreiter Zeitangabe. 13.00: Schallplattenkonzert. 13.30: Nachrichten. Programmänderungen. Wetter- und Schnebericht, Konzert. 14.30: Schallplattenkonzert. 15.30: Aicher-Darstellung. 16.30: Vortrag: Ein Weihnachtslied in Sturm und Regen. 17.00: Konzert. 18.30: Zeitangabe. 19.00: Operenachricht. 19.05: Schwingen-Runde mit seiner Frau-Bergschütz. 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Bauwirtschaftsnachrichten. 19.45: Weihnachtsfeierabend. 20.45: Weihnachts-Liedern. 21.00: Sachse-Kammermusik. 22.30: Programmänderungen, Wetter- und Schnebericht, Nachrichten, Sportbericht.

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 21. Dez. 14.21 G., 14.25 B., Berliner Dollarkurs, 21. Dez. 4.209 G., 4.217 B., Reichsbankdiskont 7 v. H., Lombard 8 v. H., Privatdiskont 7 v. H. kurz und lang. Württ. Silberpreis, 21. Dez. Grundpreis 46.20 RM, d. Ag. Die deutsch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen zum Handelsvertrag haben nach amtlicher Mitteilung bis jetzt einen solchen Verlauf genommen, daß in einigen Punkten eine bemerkenswerte Annäherung erreicht worden sei und Aussicht bestehe, daß

ein beide Teile zufriedensstellendes Uebereinkommen ... Die Verhandlungen sollen am 8. Januar fortgesetzt werden.

Die Einfuhrerhöhung in Holz- und ... hat die Erhöhung der Verzinsung von 8 auf 10 v. H. und die Einführung einer Benzinsteuern genehmigt.

Der Zollkrieg mit der Schweiz ... Nach dem die Schweiz das deutsch-schweizerische Handelsabkommen zum 4. Februar genehmigt hat, will man versuchen, bis dahin Verhandlungen mit der Schweiz darüber aufzunehmen, welche Maßnahmen nach diesem Termin ergriffen werden können, um einen Zollkrieg zu vermeiden.

Die amerikanischen Eisenbahnen ... senken die Löhne um 15 v. H. Eine Vorkaufsaktion von 15 v. H. ist von den führenden amerikanischen Eisenbahngesellschaften beschlossen worden.

Betriebs einstellen bei Vorfig. Der gesamten Belegschaft des Vorfigwerkes Berlin-Tegel in Stärke von 2800 Mann ist wegen Inventuraufnahme vorläufig vorübergehend - gekündigt worden. Die Arbeiterchaft hat sofort eine Betriebsversammlung einberufen, um zu der Kündigung Stellung zu nehmen.

Im Zusammenhang damit hat auch die Tochtergesellschaft Vereinigung Deutscher Pumpenfabriken Vorfig-Hall G. m. b. H., die Zahlungen eingestellt.

Im Zusammenbruch des Bankgeschäfts A. Verbenhal-Windchen betragen die Verbindlichkeiten rund 5 Mill. RM., davon etwa 3,2 Mill. RM. Vermögenswerte gegenüberstehen.

Schließung der Friedenshülle. Die Friedenshülle in Kattowitz ist bis 11. Januar geschlossen worden. Am 29. Dezember findet eine Gläubigerversammlung statt. Die Passiven werden mit 80 Millionen Reich (37,6 Mill. Mark) angegeben.

Märkte

Diespreise, Böblingen: Kalbinnen 250, Junghühner 125-200, - Kauenberg: Anstellrinder 80-250, trüchtige Kühe 200-300, Milchkuhe 180-300, Kalber 260-300 RM.

Schweinepreise, Böblingen: Milchschweine 9-17, - 730-lingen: Käufer 21-27, Milchschweine 14-17, - Grotzheim: Käufer 15-25, Milchschweine 10-17, - Göttingen: Milchschweine 7-11, Käufer 15-15, - Hüll: Milchschweine 8-16, Käufer 20 bis 30, - Heiden: Milchschweine 8-15, - Hülshausen: Milchschweine 7-15, - Krielingen: Käufer 34-36, Milchschweine 8 bis 14, - Schömberg: Milchschweine 7-12.

Stand der wichtigsten Tierkochen in Württemberg. Nach einer Zusammenstellung des Statistischen Landesamts war am 15. Dezember 1931 der Rinderbestand in 1 Oberamt mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften, die Bestand der Schweine in 4 Oberämtern mit 8 Gemeinden und 31 Gehöften, die Anzahl und Mastfleisch in 4 Oberämtern mit 6 Gemeinden und 18 Gehöften, die Anzahl der Schafe in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, verbreitet. Ferner treten auf die Kopfzahl der Pferde in 9 Oberämtern mit 9 Gemeinden und 9 Gehöften, die anstehende Blatarmut der Pferde in 25 Oberämtern mit 67 Gemeinden und 89 Gehöften, sowie die Geflügelcholera in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft.

Das Wetter

Hochdruck über Mitteleuropa läßt für Mittwoch und Donnerstag immer noch ein sehr helles und frohes Wetter erwarten.

Gestorbene: Johann Georg Waidelich, 86 J., Oberweiler / Luise Kornmüller geb. Beisel, 88 J., Neuenbürg / Gottlieb Ruff, Oberläger, 50 J., Hölzschental / Christian Seeger, alt Lammwirt, 74 Jahre alt, Ruitingen.

Verbilligte Kohlen. Von den hiesigen Kohlengeleichen werden auf Grund der Verbilligungsaktion der Kohlenindustrie in diesen Winter an Arbeitslose und sonstige bedürftige Einwohner verbilligte Unionbriketts und Anthracit-Briketts abgegeben. Die Verbilligung beträgt 30 Pfg. für den Zentner auf den jeweiligen Kleinhandelspreis ab Lager unter der Voraussetzung, daß der verbilligte Preis an der Kasse sofort bar bezahlt wird.

Halterbach. Am Dienstag und Mittwoch, den 22. und 23. Dezbr., halte ich in meinem elterlichen Hause in Halterbach (Höhl. Kappl, Schmied) einen großen Weihnachts-Sonderverkauf in Schuhwaren mit 10-30% Rabatt. Ein kleiner Auszug meiner Hauptpreislisten: Herren- und Lederschuhe, schöne, festliche stabile Ausführung ab 6.50 M.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir während der kurzen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter Magdalene Fortenbacher geb. Renz von allen Seiten erfahren durften, besonders für den erhabenden Gesang des Ard.-Gesangvereins „Frohlinn“, sowie für die zahlreiche Zeichenbegleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte sagen wir alle unsern herzlichsten Dank. Familie Fortenbacher.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Mutter, unsern guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Tante Friederike Rienzie geb. Gutekunst sagen wir unsern innigsten Dank. Ebenso danken wir für die Blumenpenden, die zahlreiche Zeichenbegleitung von hier und auswärts und den erhabenden Gesang des Kirchenchors Schillingen. Die trauernden Hinterbliebenen.

Konsum- und Sparverein Nagold und Umg. e. G. m. b. H. Bilanz per 31. Dezember 1930. An Waren 20 857.20, Inventar 1.-, Kasse 4.15, OA-Spartkasse 106.93, Gewerbestand 290.33, Gebäudenkonto I 3 500.-, II 6 800.-, III 21 400.-, Anteil GEG 4 191.50, Verlag 221.48, Einkauf 161.-, Gewerbestand 300.-, 57 433.89

Ueberschuß und Verlust. An Abschreibung, Inventar 1 199.-, Abschreibung Gebäude I 200.-, II 200.-, III 40.-, Bauwertverl. III 5 618.94, Unkosten und Steuern 59 652.07, Ueberschuß 313.45, 47 583.46. Der Aufsichtsrat: Schorpp, Sprenger. Die Verwaltung: Pulmer, Huber, Schnabel.

Die Kirchenpflegerechnung vom Rechnungsjahr 1930 ist von heute an eine Woche lang zur Einsichtnahme auf dem Rathaus ausgelegt. Nagold, 22. Dez. 1931. Es Kirchengemeinderat.

Dankfagung. Für all die Liebe, die unsere liebe Verstorbene Sara Zahn, geb. Köhle während ihres Lebens und für die Teilnahme, die wir bei ihrem Hinscheiden erfahren durften, danken wir herzlich. Ganz besonders danken wir auch für die Blumenpenden und das zahlreiche Trauergeleite. Die trauernden Hinterbliebenen.

Weihnachten naht und wenig Geld! Deswegen müssen Sie praktisch schenken! Haushaltungsgegenstände aus Kupfer, Messing, Emaille, Blech, vergilbt, lackiert. Besichtigen Sie unverbindlich mein Lager! Wilhelm Saur, Nagold Flaschnerei und Installationsgeschäft.

Fischwasser zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote mit Beschreibung und Preis unter K. H. 4283 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Die Eisbahn ist ab heute geöffnet. 1581 Stadtpflege.

Praktisch denkt Wer nützlich schenkt Kakao-Kannen von Mk. 1.- an Berg & Schmid Nagold 1417

Heute Ziehung der Geldlotterie zugunsten d. Heiligkreuz-Krankenhauses in Gmünd. Höchstgewinn 6000 M. Lospreis 1 M. Vier bei: G. W. Zaiser. Zu Weihnachten, fr. Blumenkohl u. Kopfsalat JUNG, Tel. 219. N.B. Empfehle meinen neuen 1/2 Lo.-Lieferwagen zu Nah- u. Ferntransporten jed. Art. 1580 Der Obige.

Alkoholfreien Traubensaft weiß und rot M 1.60 und M 1.50 mit Glas empfiehlt Carl Schuon Weinhandlung.

Etwas zum Rauchen ist eine willkommene Weihnachtsgabe Cigarren, Cigarillos, Stumpen erste Fabrikate, große Auswahl Cigaretten, beliebte Marken einfache und Weihnachtspackungen bei H. Lang Nagold Konditorei und Café

Berliner Illustrierte Zeitung Die größte aktuelle Bilderzeitung Europas Heute neu bei Buchhandlung Zaiser

TORPEDO 6 genormt - wechselbarer Wagen und Walze - alle Sonderleistungen in einer Maschine! Die billigste, modernste und vollkommene „Deutsche“ TORPEDO 15 genormt - schreibt schnell und leicht - schlägt durch und vervielfältigt! So preiswert wie eine „Kleina“ noch nie zu haben. Gegen Kasse - Raten - Ermittlung. Verlangen Sie Unterlagen vom Schreibmaschinenhaus C. G. Zimmermann, Stuttgart Schloß-Strasse 48 Telefon 2328/29

Roth-Kurze von 4 oder 6 Wochen Dauer, verbunden mit Luftkur-Erholung, finden das ganze Jahr statt, im Roth-Institut Urad. Hotel „Am Berg“ Prospekt verlangen.

Lest Bücher Wissen gibt Macht!

Württemberg

Stuttgart, 20. Dezember.

Todesfall. Oberlandmesser Ferdinand Stahler bei der Reichsbahnstation Stuttgart ist am letzten Montag infolge eines Unfalls plötzlich verstorben.

Am Freitag starb der Direktor des Spar- und Konsumvereins Stuttgart, Karl Schmidt. Er gehörte 26 Jahre der Verwaltung des Stuttgarter Konsumvereins an.

Schlachtung wesen. Das Reichsarbeitsministerium hat den Vorsitzenden des Schlachtungsausschusses Stuttgart, Landgerichtsrat Köpf, bis auf weiteres zum Stellvertreter des Schlächters für Süddeutschland bestellt. Diese Bestellung hat zur Folge, daß in Württemberg die dem Schlächter übertragene Entscheidung über die durch die 4. Rotverordnung vorgeschriebene Änderung der Rohmaterialverträge in der Regel durch den Stellvertreter erfolgen wird. Anträge dieser Art sind daher an dessen Adresse zu richten.

Weihnachts- und Neujahrshahnenverkehr. Anlässlich des zu erwartenden stärkeren Verkehrs werden z. a. ausgeführt: Se am Donnerstag 24., und Sonntag, 27. Dezember 1931, die Eilzüge 221 und 222 (wie bis 31. Okt.) Stuttgart Hbf. ab 13.33, Kalen an 14.58, Crailsheim an 15.35 und Crailsheim ab 16.30, Kalen ab 17.10, Stuttgart Hbf. an 18.34; ferner die Wintersportzüge am Mittwoch, 6. Januar 1932 (Ercheinungsfest) Sonderszug (8. Wagenklasse) Szwg ab 19.08, Ulm Hbf. an 21.33, Stuttgart Hbf. an 23.45 mit Halt in Geislingen a. d. Steige, Göppingen, Pfödingen, Ehlingen, Stuttgart-Oberlindheim, Stgt.-Untertürkheim, Stgt.-Cannstatt. Zur Benützung dieser Züge gelten die Fahrkarten des allgemeinen Verkehrs.

Freisprüche. Der kommunistische Landtagsabgeordnete Schindler, der wegen der Vorgänge bei der Revolutionsfeier am 8. November v. J. am 3. November d. J. vom Großen Schöffengericht zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt worden war, ist jetzt von der zweiten Strafkammer des Landgerichts Stuttgart wegen Mangels an Beweisen freigesprochen worden.

Durch Heiratsverprechen hat ein 20jähriger Mensch aus Bayern einer 30jährigen Verkäuferin in Stuttgart ihre Ersparnisse in Höhe von 1000 Mark abgezogen, wovon er die Hälfte seinem Vater zur Bezahlung von Schulden überließ und den Rest für sich verbrauchte. Da die Frau in der Verhandlung ihren Strafantrag zurückzog, mußte auf Freisprechung erkannt werden. Das Pärchen zog verknügt zusammen ab. Wie lange der neugeheiratete Bund hält, wird sich zeigen.

Acht Beamte beschäftigen einen Farren. — Ein Beitrag zur Staatsvereinfachung. Immer wenn es sich um das liebe Rindvieh handelt, erregen, so schreibt die „Schwäbische Tageszeitung“, die Maßnahmen der Behörden sehr häufig das Kopfschütteln und die Kritik des Staatsbürgers. Nach ist der Kauf der Stuttgarter in holländischer Erinnerung, der mit einem Personalumfang von vier Köpfen und einer Autofahrt ins Oberland in der Geschichte fortlebt. Heute im Zeitalter des Abbaus und der Staatsvereinfachung erleben wir es, daß das Wirtschaftsministerium mit einem Personalumfang von acht Köpfen und zwei Automobilen einen Farren beschäftigen läßt. So wurde an einem schönen Sommertag in Vöbersfeld der Besuch der Ober-Farrenschau angemeldet. Diese Kommission besteht aus drei ordentlichen Mitgliedern, die Landwirte sind und vom Rindvieh etwas verstehen. Der Kommission angeschlossen hatten sich der Landrat, der Bezirksleiter, der Tierzuchtinspektor, ein Oberregierungsrat der Zentralstelle für die Landwirtschaft und der Vorstand der landwirtschaftlichen Winterchule des Bezirks. Acht Beamte, davon sechs Sachverständige, reisen in zwei Automobilen von Dorf zu Dorf, um je eine Farrenhaltung zu besichtigen und ein Urteil abzugeben, zu dem jeder tüchtige Viehzüchter ohne weiteres befähigt ist. Die Hebung der Rindviehzucht durch den Staat soll anerkannt werden, aber es gibt auch ein Uebermaß der Dinge. Jeder Bezirk hat seine Bezirksfarrenschau mit dem Bezirksleiter und zwei Landwirten, also mit drei Sachverständigen. Sollte das nicht genügen? Ist es erforderlich, daß in einer Notzeit, wie der heutigen, für solch einfache Dinge zwei Kommissionen benötigt werden.

Vom Tage. Auf dem Hindenburgplatz kam ein 27 J. a. Mann beim Abpringen von einem Straßenbahnzug während der Fahrt zu Fall und geriet unter den Anhängewagen. Er erlitt eine erhebliche Quetschung, so daß seine Aufnahme in das Katharinenhospital notwendig war. — In der Augustenstraße scheuten die Pferde eines Bierfuhrwerks und gingen durch. Sie rannten die Baulinnenstraße abwärts und

wurden erst in der Ludwigsstraße zum stehen gezwungen. Personen wurden bei dem Vorfall nicht verletzt, dagegen brach eine Kiste des Bierfuhrwerks. Auch wurde der auf der Kreuzung der Ludwigs- und Baulinnenstraße aufgestellte Verkehrskegel zertrümmert. — Auf dem Eugenplatz erlitt am 21. J. a. Mann einen tödlichen Schlaganfall, der nach kurzer Zeit seinen Tod zur Folge hatte.

Stuttgart, 20. Dez. Abzeichenverbot. Das Polizeipräsidium gibt bekannt, daß nach der 4. Rotverordnung das Tragen jeglicher Art von Abzeichen, durch die die Zugehörigkeit zu einer politischen Partei oder Richtung erkenntlich ist, bei empfindlichen Strafen verboten ist.

Todesfall. Am Freitag ist im Alter von 70 Jahren nach kurzer Krankheit Erzähler Hugo Belargus gestorben. Zahlreiche Denkmäler sind aus den Werkstätten des Verstorbenen hervorgegangen.

Protest der Studentenchaft. Der Akt der Technischen Hochschule hat gegen die vom Kultusministerium verordnete Erhöhung der Studiengebühren um 20 Mark erneut Einspruch erhoben, da sie im Widerspruch steht mit der Preis senkungsabsicht der vierten Rotverordnung, zumal die Studierenden zum größten Teil den wirtschaftlich am schwersten betroffenen Bevölkerungsteilen entstammen. Der Akt erwartet die Rückgängigmachung der Gebührenerhöhung.

Brotpreisenkung. In Erwartung der durch die Rotverordnung in Aussicht gestellten Senkung der Unkosten und in Anknüpfung an die Preisprelle werden ab Montag, den 21. Dezember, die Brotpreise herabgesetzt: auf 38 Pf. für je 1 Kg. Roggenbrot und Roggenmischbrot, 37 Pf. für 1 Kg. Weizenbrot, 40 Pf. für je 1 Kg. Halbwaisbrot und schwab. Kornbrot, 48 Pf. für 1 Kg. Weißbrot. Das Gewicht für ein Paar Breden zu 8 Pf. wird auf 90 bis 100 Gramm erhöht. Damit ist eine Senkung der Unkostenpanne um 11,5 Prozent durchgeführt.

Der Goldene Sonntag brachte Stuttgart bei herrlichem Winterwetter wieder einen tiefen Verkehr, so daß in den Geschäftsstreifen kaum durchzukommen war. Namentlich Sportgeschäfte dürften einen guten Abtag erzielt haben.

Die neuen Bierpfennigstücke bestehen aus 95 Teilen Kupfer, 4 Teilen Zinn und 1 Teil Zink. Sie erhalten einen Durchmesser von 24 Millimeter und ein Gewicht von fünf Gramm. Sie werden im glatten Ring geprägt.

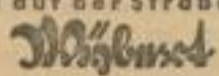
Reutlingen, 20. Dez. 17 Grad Kälte. Das Thermometer ist in der Nacht zum Sonntag auf 17 Grad unter Null gesunken.

Tuttlingen, 20. Dez. Schlechter Geschäftsgang in der Schuhindustrie. Die vierte Rotverordnung hat die Hoffnung, daß das Weihnachtsgeschäft einige Belebung in der Schuhindustrie bringen werde, zerstört. Zu Beginn des nächsten Jahres werden drei größere Schuhfabriken schließen. In einer davon sollen die Arbeiter alle zwei Wochen drei Tage beschäftigt werden.

Heidenheim, 20. Dez. Der Kuh die Hörner abgefägt. Ein Viehhändler hatte eine Kuh an einen Landwirt verkauft und dabei das Alter der Kuh nicht richtig angegeben. Aber der Nachbar des Käufers erkannte die Kuh als diejenige, die er einige Tage vorher an den Händler um die Hälfte des vom neuen Käufer an den Händler bezahlten Kaufpreises verkauft hatte. Die Kuh war durch Abfagen der Hörner im Aussehen verändert worden. Die beiden Landwirte fühlten sich durch den Händler geschädigt. Es kam zur Anzeige und das Gericht verurteilte den Händler zu 100 Mk. Geldstrafe und Trauung der Kosten.

Leonberg, 20. Dez. Tödlicher Unglücksfall. Auf der Straße nach Eitingen stürzte ein junger, verheirateter Radfahrer aus Eitingen, als er einem Lastwagen mit Anhänger ausweichen wollte. Dabei wurde er von dem Anhänger überfahren und so schwer verletzt, daß er im Krankenhaus nach einigen Stunden starb. Ein betrunkener Arbeiter wurde polizeilich 150 Mk. der bei der Schuhfabrik Schmalzerd mutwillig den Feuerwehler eingeschlagen hatte, so daß die große Motorpumpe ausrückte.

Eßlingen, 20. Dez. Der Beleidigungsprozeß gegen den Reutlinger Oberbürgermeister — Ein Vergleich. In dem Beleidigungsprozeß gegen Oberbürgermeister Dr. Haller-Reutlingen in der Reutlinger Rathausstraße kam folgender Vergleich zustande:

Gurgie auch auf der Straße!
natürlich trocken mit 

Die Nebenkläger haben nie dem Angeklagten aus persönlichen Gründen Schwierigkeiten in seiner Amtsführung bereitet. Bei der Angelegenheit des Rechtsrats Rapp haben lediglich sachliche Gründe mitgespielt und die Schaffung der Rechtsratsstelle war keine persönliche Spitze gegen den Oberbürgermeister und sollte keine Kontrolle gegen ihn sein. Oberbürgermeister Dr. Haller erklärt, daß er von solchen Voraussetzungen ausgehend zu Unrecht die beleidigenden Vorwürfe gegen die nebenklägerischen Stadträte erhoben hat und bedauert sie. Er bedauert insbesondere, daß er gegn sie den Vorwurf erhoben hat, daß sie Mangel an politischer Reinheitsgefühl hätten. Oberbürgermeister Dr. Haller verzichtet ferner auf eine weitere Durchführung des Prozesses gegen die „Schwäbische Tageszeitung“. Die Kosten des Verfahrens sind verglichen. Der Richter gab zum Schluss der Hofnung Ausdruck, daß nunmehr zwischen den Parteien künftighin ein gütiges Zusammenarbeiten zum Besten der Stadt eintreten möge. Der Angeklagte Oberpostinspektor Elmert nahm die gegen Rechtsrat Rapp erhobenen Vorwürfe und der Angeklagte Seitz die gegen Oberbürgermeister Dr. Haller gedraachten Schimpfwörter mit dem Ausdruck des Bedauerns zurük.

Unterdeckelungen O. Crailsheim, 20. Dez. Schwere Bluttat vor Gericht. Vor dem Schwurgericht in Reutlingen begann die Verhandlung gegen den am 20. Juli 1894 in Oberstienfeld O. Marbach geborenen Geschirrhändler Laver Gensmantel von hier. Zur Verhandlung, die zwei Tage beanspruchen dürfte, sind 30 Zeugen geladen. Am 16. September d. Js. abends entstand zwischen Gensmantel und den beiden Händlern, dem 23jährigen Max und dem 21jährigen Josef Kronenwetter ein kurzer Streit, in dessen Verlauf Gensmantel grundlos durch zwei Pistolenschüsse aus seiner Wauerpistole die beiden sofort tötete und deren Schwager, den 30jährigen Händler Peter Bernanseder, durch zwei Schüsse schwer verletzte.

Geislingen O. Mergentheim, 20. Dez. Falsche Fünfmarkstücke. Beim hiesigen Postamt wurden wiederholt falsche Fünfmarkstücke angeboten, die folgende besonders auffällige Kennzeichen tragen: Klattes Aussehen, Jahreszahl und Münzzeichen 1927 D. Die Stücke haben eine falsche Randprägung, die beim Gegenüberstellen mit echten Stücken durch Unregelmäßigkeiten auffällt; sie haben ein verschwommenes, unscharfes, flaches oder unebenes Gepräuge; es fehlen die Feinheiten des Adlers, der Wertzahl und der Rollen.

Göppingen, 20. Dez. Betrugsprozeß. Vor dem Erweiterten Schöffengericht Göppingen begann am Freitag vormittag die Verhandlung gegen den 27 J. a. Joseph Brieser, Kaufmann aus Groß-Eislingen, wegen Betrugs u. a. Insgesamt stehen etwa 70 Fälle zur Beurteilung. Brieser war Vertreter mehrerer Darlehens-Institute und einer Bauparkasse. Auf raffinierte Weise brachte er Landwirte und kleine Gewerbetreibende um ihre teuer erzwungenen Kaspennunne. Besonders schwer dürften seine marktfeierten Zeitungsinserate ins Gewicht fallen, mit denen er sich als Finanzierungsbüro anprais, ohne einen Pfennig bares Geld zu besitzen. So richtete er u. a. in Lorch, Schorndorf, Gmünd u. a. Orten Beratungsstellen ein, die er mit dem Tagesmeter wöchentlich zweimal abfuhr und so seine Opfer suchte.

Ulm, 20. Dez. Altertumsfund. Dem wissenschaftlichen Leiter des Museums der Stadt Ulm, Herrn Häberle, ist es gelungen, anlässlich einer photographischen Aufnahme durch das kunstgeschichtliche Institut Marburg hier am Stadtbau der ehemaligen unteren Wang, heute Labolager, einen wertvollen Altertumsfund zu machen. Die Bayern zerstörten im Jahre 1807 den Delberg beim Münster und es sind heute nur noch Reliquien vorhanden. Häberle hat nun in dem Gemäuer des Labolagers die Wüste des Delberg-Christus entdeckt. Der obere Teil dieser eigenartigen Tonplastik ist stark mitgenommen, läßt aber Sittlichkeit nach Michel Erhardt erkennen. Diese Plastik ist bis heute ohne Beispiel. Das Ganze ist etwa 70 Zentimeter hoch und scheint früher als Nischenfigur gedient zu haben.

Brandstiftung. Der verh. in Ulm geborene und in Wain O. L. Laupheim wohnhafte Müller Georg Schädl er hatte sich wegen erschwerter Brandstiftung vor dem Schwurgericht zu verantworten. Er wird beschuldigt, am 30. Oktober zu Wain das seinem Vater gehörige und von ihm gepachtete Wohn- und Mühlengebäude in Brand gesteckt zu haben, indem er zwei an einem Steden angebundene lange Kerzen in Reiß versteckte mit dem Erfolg, daß das ganze dreistöckige Gebäude bis auf den Grund niederbrannte. Der Angeklagte ist geständig. Sein Mobiliar war mit 20 000 Mark versichert, ein halbes Jahr zuvor hatte er die Versicherungssumme auf 15 000 Mark heruntersetzen lassen. Das abgebrannte Ge-

Zumpe macht Karriere

Einem Pechvogel lustige Geschäfte von Felix Körner

Dann warf er erst einen scheuen Seitenblick auf Ushi, sah zu seinem Bruder hinüber und streckte ihm die Hand entgegen.

„Georg . . . das ist mehr als Karriere machen!“ „Was denn!“ sagte der Ministerialdirektor mit Würde und Überlegenheit.

„Das ist ein unerschämtes Glück, das du dir erst verdienen mußt.“

Georg wußte im Augenblick nicht, wie er antworten sollte, dann aber fand er den rechten Weg. Er ergriff die Hand seiner Braut und küßte sie.

Bärmer war sein Ton, als er sprach: „Das will ich auch, mein lieber Anton! Wahrhaftig, das will ich!“

Die Stimmung war denkbar fröhlich, nur Zumpe hatte Mühe, eine Enttäuschung, die ihn im Grunde ärgerte, zurückzudämmen. Immer wieder fühlte Ushi, wie sie sein Blick streifte und dann hinüber zu ihrem künftigen Verlobten wanderte.

Was mochte Anton Zumpe wohl denken? Wunderte er sich über den Altersunterschied? Begriff er nicht, daß sie, ein so lebensfrohes, blutfrisches Geschöpf, sich an den kühlen, strebsamen Beamten band.

Aber Anton riß sich zusammen und bald war er wieder der flotte, elegante Plauderer. Der Minister hatte herzlich gelacht, als er von dem Zusammenreffen hörte.

Als sie sich gegen 11 Uhr verabshiedeten, da entließ ihn der Minister mit einem sehr herzlichen Händedruck.

Als Georg noch für einen Augenblick mit dem Minister in dessen Arbeitszimmer verschwand, da sagte Ushi zu Anton: „Also wollen wir gute Freunde sein, Herr Zumpe! Gute Kameradschaft, zukünftiger Schwager!“

Anton schlug ein, aber er leuchtete etwas dabei.

„Warum leuchten Sie?“

„Ach, bloß so!“

„Wundert Sie . . . meine Wahl?“

„Nein! Ich wundere mich über nichts auf der Welt mehr!“

„Oho . . . warum denn so böse?“

„Böse! Nein, das nicht!“

„Sie . . . gönnen mich wohl Ihrem Bruder nicht?“

Zumpe antwortete nicht gleich, er sah sich erst einmal um, dann beugte er sich nieder zu dem rosigen Ohr und sagte leise: „Gönnen! Sie gönnen ich dem größten Potentaten der Erde nicht!“

Ushi wurde einen Schein ernst.

„Herr Anton!“

„Fräulein Ushi!“

„Sie werden oft zu uns kommen!“

„Nein, nein, nein!“

„Aber warum denn nicht?“

Die Bedauern klangen die wenigen Worte.

Als sie in Georgs Wohnung angekommen waren, klingelte Georg nach Frau Schiller, die seinem Haushalt vorstand.

Er bat sie, das Gastzimmer für seinen Bruder einzurichten, und ließ sich dann noch eine Tasse Tee machen.

Sie saßen stumm einander gegenüber.

Der Tee kam. Er sah schon verdächtig aus. Als ihn Anton trank, da sprudelte er ihn von sich.

„Pfui Teibel!“ sagte Anton. „Hindeblüte! Willst du mich vergiften, Schorsch?“

Als das Wort Schorsch fiel, da suchte der Ministerialdirektor zusammen, dann sagte er sachlich und bestimmt: „Die Bezeichnung Schorsch bitte ich dich in Zukunft nicht zu wählen!“

„Stört sie dich? Ich habe dich doch früher auch so genannt!“

„Früher! Ja, da liegt eine Ewigkeit dazwischen.“

Anton sah den Bruder lange und wußte an: „Das scheint mir auch so. Gut, ich werde dich Georg nennen.“

„Hm! Im privaten Leben kannst du das Du ja behalten, aber merke dir: im Amt bin ich für dich nur der Herr Ministerialdirektor.“

„Der Herr Ministerialdirektor! Gut, sehr gut! Sage einmal, Georg . . . hast du sonst noch Wünsche? Führst du etwa schon den Titel Eggellenz?“

„Rede keine Dummdheiten! Den führt der Herr Minister. Den solltest du so anreden, das gehört sich eigentlich.“

„Weißt du, Georg, der Herr Minister gefällt mir ausgezeichnet. Ich bräute es nicht fertig, zu diesem feinen und vornehmen Menschen . . . Eggellenz zu sagen! Daß die Eggellenz überhaupt noch existiert, das wundert mich.“

Georg sah den Bruder scharf an.

„Wie ist deine politische Einstellung?“

(Fortf. folgt.)

Bünde war laut Schätzungsprotokoll mit 17 000 Watt veranschlagt, die Schauer, die nicht abgebrannt ist, mit 5770 Watt. Der Angeklagte wurde wegen Brandstiftung und Versicherungsbetrugs neben dem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 3 Jahren zu einer Zuchthausstrafe von 1 Jahr 6 Monaten unter Anrechnung der ersten Unterfuchungshaft kostenpflichtig verurteilt.

Medenbeuren O. L. 19. Dez. Segelflugzeug abgeklärt. Am letzten Sonntag nachmittag ist das Segelflugzeug der hiesigen Segelfliegergruppe auf dem Flugplatz in Weingarten kurz nach dem Start aus 10 Meter Höhe abgestürzt. Dem Flugzeug, das von einem Weingartner Flugschüler gepilottet wurde, ist beim Absturz die linke Tragfläche in zwei Teile gerissen worden, auch erhielt das Flugzeug noch andere kleinere Beschädigungen. Der Flugschüler kam mit dem Schrecken davon.

Dom bayer. Allgäu, 20. Dez. Vor Gericht. Vor dem Gericht in Hüssen hatte sich die Hauptlehrerin Pipp von Fronten-Ried wegen Körperverletzung, begangen an Schülfern, zu verantworten. Sie erhielt wegen 6 Vergehen im Amt, wegen vorzüglicher Körperverletzung und Ueberschreitung des Zuchtigungsrechts 2 Monate Gefängnis. — Auf Veranlassung der Kempfener Staatsanwaltschaft wurde der Käsegroßhändler Hans Gmeinder von Kempfen wegen grober Lebensmittelfälschungen in Dietmannsried verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert.

Sendefolge des Stuttgarter Rundfunk AG.

Montag, 21. Dezember: 1.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemeindef. 7.10: Wetterbericht, 10.00: Konzert, 11.00-11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Familienratgeber, 12.30: Schulstundentisch, 12.55: Wägenzeitungen, 13.00: Nachrichten, 13.30: Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht, 14.00: Sonntägliches Gesprächsgericht für Anfänger, 15.00-15.30: Einläder Gesprächsgericht für Anfänger, 16.00: Frauenstunde, 16.30: Vortrag: Die Weihnacht des modernen Menschen, 17.00: Konzert für die Weihnachtzeit, 18.00: Väter und Söhne, 18.30: Zeitangabe, Sonderausstrahlung, 18.40: Vortrag: Schwedische Festspiele am Christtag und in den Zwölftagen, 19.00: Englischer Gesprächsgericht, 19.50: Zeitangabe, Wetterbericht, 19.55: Konzert, 20.30: „Das Winterromantische“, 20.30: Stunde der Kammermusik, 21.30: Punkt-Stunde, 22.30: Programmänderungen, Wetterbericht, Nachrichten, 22.40: Schülerkollekte: Hans Carossa, 23.10-23.30: Schlußakt.

Dienstag, 22. Dezember: 6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Gemeindef. 7.10: Wetterbericht, 10.00: Konzert, 11.00-11.15: Nachrichten, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Familienratgeber, 12.30: Kirchenmusik aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, 13.30: Nachrichten, Programmänderungen, Wetterbericht, Tonmusik, 14.30: Englischer Gesprächsgericht für Fortgeschrittene, 15.00: Vortrag: Die Verträge, 15.30: Frauenstunde, 16.00: Konzert, 18.30: Zeitangabe, 18.40: Vortrag: „Zeit Winnetou noch?“, 19.00: Zeitangabe, Wetterbericht, Sonderausstrahlung, 19.45: Unbekannte Lieber von Chr. F. D. Schubert, 20.35: Deutsche Gesellen, 20.50: Festspiel und Wägen, 21.10: Schülerkollekte, 22.30: Programmänderungen, Wetterbericht, Nachrichten, 23.10-23.30: Nachtfest.

Keine Verstaatlichung des Rundfunks. Die Reichspost teilt mit, daß die Pressenachrichten über eine angelegte Verstaatlichung des Rundfunks und Übernahme der Angehörigen der Reichsrundfunkgesellschaft in den Dienst der Reichspost unbegründet seien.

Berliner Dollarkurs, 19. Dez. 4.209 G., 4.217 B. Reichsbankdiskont 7 u. 8, Lombard 8 u. 9. 1 u. 2 kurz und lang. Privatdiskont 7 u. 8, kurz und lang. Württ. Silberpreis, 19. Dez. Grundpreis 46.10 K. d. Kg. Die Großhandelsmeßzahl vom 16. Dezember 1931 ist mit 103,8 gegenüber der Vormoche um 1,0 u. 5. gestiegen. Ausprägung von Vierpfennigstücken. Der Reichsrat hat die Ausprägung von kupfernen Vierpfennigstücken im Betrag von zwei Millionen RM. (25 Millionen Stück) genehmigt, jedoch gegen die Absicht der Reichsregierung sämtliche Fünfpfennigstücke aus dem Verkehr zu ziehen. Bedenken erhoben. Der Reichsrat wird diese Frage noch einmal behandeln. Die Schweizerischen Einfuhrbeschränkungen. Der Schweizerische Nationalrat wird in nächster Woche voraussichtlich die Vorlage des Bundesrats betr. Schaffung einer Wirtschaftsdiktatur trotz starker Opposition annehmen. Um den Bedenken Rechnung zu tragen, soll ein beratender Wirtschaftsausschuß aus Mitgliedern des Nationalrats und Sachverständigen gebildet werden, mit dem sich der Bundesrat in die Ausübung der Wirtschaftsdiktatur teilen sollen. Die englische Zollmauer wächst. Der Londoner „Daily Telegraph“ meldet, daß die neue 50prozentige Abgabe, die auf Grund der Antidumpingverordnung eingeführt wird, nicht etwa an Stelle von bereits bestehenden Abgaben tritt, sondern zusätzlich ist.

Französisches Einfuhrverbot für Kraftwagen? Der größte Kraftwagenfabrikant Frankreichs, Citroën erklärte, er sei immer für Freihandel gewesen, aber die Verbände haben sich so gestaltet, daß unbedingt ein Einfuhrverbot für ausländische Wagen erlassen werden müsse. Starker Rückgang des japanischen Kufenhandels in China. Nach dem Timesbericht hat sich der Export von Kufen nach China durch den Boykott und die Unruhen in der Mandschurie 60 u. 8. seines Kufenhandels in China eingebüßt.

Weitere Preisentzungen. Der Reichsrat hat beschlossen, ab 1. Januar 1932 die Preise auf alle Sorten Kall um durchschnittlich 10 Prozent zu senken. Auch der Verband Berliner Spektreure hat sämtliche Tarife vom 1. Januar 1932 ab um 10 Prozent gesenkt. In den nächsten Tagen wird eine Entscheidung darüber fallen, in welcher Höhe die Kohlenpreise ab 1. Januar gesenkt werden.

Keine Preisentzungen für Spielwaren vor Weihnachten. Wie die Vereinigung deutscher Spielwarenhändler (GmbH.) mitteilt, sind die Preise in den ganzjährigen Spielwaren mit Ausnahme weniger Markenartikel seit dem 1. Juni im allgemeinen um 10 bis 20 Prozent ermäßigt worden. Eine weitere Preisentzungen vor Weihnachten nicht zu erwarten, da die Vorkaufabfertigung und die Frachtabfertigung sich zuerst auf die Herstellung und dann erst auf den Einzelhandel auswirken können.

Württembergische Porzellanmanufaktur H. G. Schornborn. Die Geschäftstätigkeit des Werks schrumpfte im abgelaufenen Geschäftsjahr erheblich zusammen. Infolge Liefermangels mußten wiederholt längere Betriebspausen eingelegt werden. Die Abgabengebiete für die Erzeugnisse begannen zu versiegen, was zur Aufhebung der seit Jahrzehnten bestehenden Preisconvention des Verbandes Deutscher Porzellanfabrikanten führte. Aussichten für eine Besserung sind z. Z. nicht vorhanden. Die Jahresrechnung 1930/31 weist einen Verlust von 2617,75 RM. aus, wodurch sich der aus dem Vorjahre übernommene Gewinnvortrag auf 12 682,01 RM. vermindert, welcher auf neue Rechnung vorgezogen wird.

L. C. Deutschland gewährt ein neues Holzkontingent. Das Österreich im deutsch-österreichischen Handelsvertrag vom 12. April 1930 gewährte Grenzkontingent von 250 000 Doppelzinner Holz zu einem ermäßigten Zollfuß von 23 Pfg. je Dyt. für die österreichischen Grenzgebiete (bis 15 Kilometer von der deutschen Zollgrenze) hat auch jetzt die Zschodjoslawski in Anspruch zu nehmen versucht. Rummer hört man, daß in den Verhandlungen mit Österreich das österreichische Kontingent zwar auf 60 000 Dyt. ermäßigt worden sei, daß dagegen die Reichsregierung ihrerseits einige Zugeständnisse bezüglich Zollhöhe und Holzarten gemacht hat und daß dieses ermäßigte Grenzkontingent nunmehr auch der Zschodjoslawski für die Grenzgebiete zugestanden worden sei.

Zahlungseinstellung. Tuchfabrik Jägers u. Thal, Glabbach, Rheingeb. Verbindlichkeiten 250 000 RM. — Hanomag Hannoverische Maschinenbau W.G. vorm. Georg Eggerhoff, Hannover. Das sehr bedeutende Werk i. g. großenteils seinen Abfall in der Landwirtschaft. Seit Juli d. J. ist die Beschäftigung aber auf etwa ein Drittel des Vorjahres eingeschrumpft. Die Geschäftstätigkeit im Ruhrbergbau. Durch Schiedsgericht des Schlichters werden die Tarifschlichter der Angestellten im Ruhrbergbau ab 1. Januar um 10 u. 5. gesenkt. Die neuen Gehaltsstaffeln laufen bis 30. April 1932. Die Angestelltengruppe hat der Schlichter die Gehälter ab 1. I. 32 wie folgt festgelegt: An Stelle der bisherigen Mindesteinkommen treten die Mindesteinkommen vom 10. Januar 1927. In seinem Fall aber darf mehr als 10 u. 5. von den bestehenden Gehaltsstaffeln abgezogen werden.

Fruchtmarkt Magolb. Markt am 19. Dezember 1931. Verkauf: Weizen 19,50 Btr. Preis pro Btr. RM 12,00-14,50. Gerste 22,40 " " " " " " " " 8,00-9,00. Haber 25,15 " " " " " " " " 7,00-7,70.

Der Markt war gut besucht, Handel lebhaft. Weizen und noch etwas Gerste sind noch aufgestellt in der Schannenhalle. Nächster Fruchtmarkt am 2. Januar 1932. Stuttgart Obst- und Gemüsemarkt, 19. Dez. Banane 25-30, Kartoffeln 4-5, Endivienalat 5-10, Wirtling (Rohkraut) 6-7, Filderkraut 4-5, Weikraut, rund 4-5, Rotkraut 5-8, Blumenkohl 15-20, Rosenkohl 10-20, Mo., 1 Pfd. 18-22, Grünkohl 10, rote Rüben 7-8, gelbe Rüben 5-6, Karotten, runde 1 Bund 6-10, Zwiebel 6-8, Kettische 3-8, Monatsrettiche 8 bis 10, Sellerie 6-20, Tomaten 40-50, Schwarzwurzeln 30-35, Spargeln 18-20, Kopfsalat 4-7.

Württemberg. Silberpreis 1,43, Teerbutter 1. Qualität 1,37, 2. Qualität 1,30 RM. d. Pfund. Deutsche Frischfleisch (roter Stempel) 14, Bänder 12, Wittelsier 10 Pfennig d. St. Das Wetter. Von England erstreckt sich ein Hochdruckgebiet nach Skandinavien. Unter diesem Einfluß ist für Dienstag mehrfach heiteres und frohliches Wetter zu erwarten.

Gegen Husten und Keuchh... Schorndorfer Lakritzen... Der lebhafteste Geschäftsgang zwingt uns, weitere Bezirks- u. Beratungsstellen einzustellen. Für redigewandte, im Auslandsdienst erprobte Mitarbeiter bieten sich gute Erwerbsmöglichkeiten. Unsere Herren schlossen in kurzer Zeit für über 49,5 Mill. RM. Aufträge ab. Neimstättenfürsorge Siedl.- u. Hausparkasse für Wohn- und Wirtschaftsmittel G. m. B. N., Berlin-Tegel.

Das Weihnachtsgeschäft

Einst war es einfach, seinen Weihnachtsbedarf in seinem Umfang zu bestimmen. Dazu gehören die Geschenke für die Kinder und andere angenehme Dinge, die man üblicherweise zum frohen Fest zu schenken pflegt, ferner die Bedarfsgegenstände für die Abwehr der Winterkälte, für die Behaglichkeit an langen Winterabenden, für den Winterurlaub usw. Was man sonst zu brauchen pflegt für den Alltag des Haushalts, stand außerhalb des weihnachtlichen Interesses und wurde nach Bedarf über das ganze Jahr verteilt. In der Gegenwart hat sich daran manches geändert. Man ist knapp an Geld, schwach an Kaufkraft geworden. Und so mußten viele aus der Not eine Tugend machen und auch einen gewissen Jahresbedarf auf den Weihnachtseinkauf verlegen; die Weihnacht des deutschen Einzelhandels geben hierfür einen aufschlußreichen Beleg. Das Weihnachtsgeschäft hat also in diesem Sinn in der Gegenwart eine noch größere Bedeutung als früher; die Einkaufstätigkeit des Publikums greift nach dieser Statistik im Weihnachtsmonat nicht nur bei den gangbaren Geschenkartikeln und Winterwaren, sondern auch bei den verschiedensten sonstigen Warengattungen weit über den monatlichen Durchschnitt hinaus.

Wer in diesen Tagen in die Läden blickt, vermutet mitunter, daß die Geschäfte doch „stänzend geben“. Der Kaufmann weiß es besser, einmal, daß längst nicht alle Menschen die sich da drängen, auch wirkliche Käufer sind, und außerdem, daß diesen paar Wochen des scheinbaren Aufstaus zum Fest die langen stillen Monate vor- und nachher gegenüberstehen. Schon aus Instofengründen wäre es ihm lieb, würde die Bedarfsdeckung im übrigen Teil des Jahres sich angemessen geltend machen. Stärker als diese Erwägungen ist leider freilich die Not der Massen, die sie zwingt, Warenkäufe, die man früher über das ganze Jahr verteilte, wohl oder übel aufs Weihnachtstonto mit zu übernehmen. Um so berechtigter erscheint uns daher die Bitte an die, die wirtschaftlich noch dazu instände sind, vorkommenden Bedarf nicht erst auf die lange Bank zu schieben, sondern sich jenseits sofort einzudecken.

Diese Notung gilt auch für das Weihnachtsgeschäft unmittelbar. Man erleichtert sich selber die Mühe des Einkaufs, und man erwirbt sich den Dank des Geschäftsmanns und seiner Angestellten, wartet man nicht erst bis zum Heiligabend, sondern entschließt sich zu den Käufen schon jetzt. Das ist nicht bloß ein Problem vernünftiger Zeiteinteilung, sondern auch eine Wirtschaftsprage. Die schweren Opfer, die gegenwärtig die Reichsregierung zum Zweck anungemäßigter Senkung des Lohn- und Preisniveaus uns allen auferlegt, würden vergebens dargebracht sein, würde das Rückwert der Wirtschaft auch nur einen Tag still. Wir alle müssen daran mitwirken, es in Gang zu halten, durch pöllen und rechtzeitigen Einkauf unserer dem Weihnachtsbedarf bestimmten Kaufkraft. Nur durch Verkaufslustigkeit sich die Läger, wird der Platz frei für neue Produktion. Wer ohne Grund im Einkauf abwartet, verdrängt die

Arbeitsnot seiner Volksgenossen. Überlegen wir uns ferner, ruhig und klar, auch folgendes: Das Betriebskapital ist heute in Deutschland ein rarere, deshalb mit namhaften Zinsen bezahlter Artikel. Wer für Weihnachten einkauft, ermöglicht es dem Produzenten, seine eigenen Zahlungen rechtzeitig zu leisten. So wird der Geldumlauf beschleunigt, die Kaufkraft aller am Güterumschlag Beteiligten verstärkt und ein Beitrag zur Wäderung der Wirtschaftswirtschaft dargebracht, der manche Härten der jüngsten Notverordnung weitmachen dürfte. Das Geld im Kasten fehlt der Volkswirtschaft. Will man sowieso kaufen, dann ist es sinnlos und schließlich, damit erst lange zu zögern, und schließlich bezahlt man sich der schon angebotenen Vorteile und Bequemlichkeiten des frühzeitigen Einkaufs. Eben das sorgsam Wählen der Geschenke ist ja eine der schönsten Vorfreuden des Festes, und je eher man sich dazu ansieht, um so angenehmer. In den weihnachtlichen Auslagen entfaltet sich der ganze Reichtum deutschen Schaffens in Industrie, Handwerk und Kunst und gewährt dem, der beflüssigt einzukaufen versteht, unendlich viel Anregung und Belehrung. Vor allem wird man finden, wie deutsche Arbeit uns die mannigfaltigsten Waren so günstig nach Qualität und Preis anbietet, daß auf Auslandsware, sei sie auch tönenden Namens, ruhig verzichtet werden kann. Millionen fleißiger Menschen in großen und kleinen Werkstätten Deutschlands werden es dem Publikum der Weihnachtseinkäufe aus ganzer Seele danken, wenn es in dieser Zeit des Auftrags, und Arbeitsmangels seine Nachfrage konsequent auf einheimisches Erzeugnis richtet. In England, dessen Arbeits- und Wirtschaft noch nicht annähernd an die unsere herankommt, ist heute die Parole: „Zurück zu Britisch!“ Unsere Lösung für das Weihnachtsgeschäft 1931 sei: „Zurück zu deutschen Reichtum!“

Auch der Hand sei gedacht, die die Ware vom Hersteller zum Verbraucher überbringt, die sich der Güterverteilung, der Beratung des Publikums, des Aufbaus all der gewolligen Auswahl verschiedenster Waren annimmt. Der Einzelhändler ist in seinen mannigfaltigen Betriebsformen und Betriebsarten bis zur Weihnachtzeit alljährlich immer wieder die Prüfung für den großen Befähigungsnauchweis, und die Prüfungsaufgabe wird ständig schwerer. Nicht nur unter dem allgemeinen Wirtschaftsdruk, sondern auch infolge der wachsenden Ansprüche der Kundkraft an Fülle des Angebots, Preiswürdigkeit, Ausstattung der Schaufenster und Geschäftsräume, Tempo und Anpassungsfähigkeit der Bedienung. Im starken Wettbewerb vermag kein Geschäftsmann sich diesen Wünschen zu entziehen, und um die Weihnachtzeit wird der Höhepunkt erreicht. Auch die jeweils mögliche Preisentzungen vollzieht sich in diesem Wettbewerb von selbst. Auch schon im Weihnachtsgeschäft sollte etwas von Weihnachtseinstimmung liegen: Wohlwollen, Verständnis und Rücksicht der Kunden für den schwer arbeitenden Menschen am Verkaufstisch, an der Kasse, am Bedienungstisch, im Kontor.

Handel und Verkehr

Die Marktlage

Im Buttergeschäft ist die Stimmung in der letzten Zeit in Anbetracht der bevorstehenden Feiertage und der damit verbundenen größeren Bedarfsdeckung etwas freundlicher geworden. Gegen Ende voriger Woche war allerdings wieder eine ruhigere Haltung festzustellen, da die Ausnahmestücke unfrischer wurden und besonders das englische Geschäft nachgelassen hat. Die ausländische Belieferung des deutschen Marktes hat daher eher etwas zugenommen bei billigen Angeboten; die Güte der Ware ist aber der deutschen Frischbutter nicht ebenbürtig. So konnten die Preise von der geltenden Nachfrage nicht profitieren. Kempfen notierte unverändert 94-100 Mark d. Zentner.

Im Käsegeschäft ist die Lage ziemlich unverändert geblieben; die Marktlage war angefaßt der wenig betriebligenden Nachfrage weiterhin ruhig. Für Emmentaler blieb dementsprechend die Notierung in Kempfen unverändert 87-94, 77-82 und 67-71 Mark. Für Weichkäse pflegt das Geschäft in der Zeit vor den Feiertagen immer abzunehmen. Aber auch der Absatz an die Schmelzwärke hat etwas nachgelassen. Da aber die Verkäufe geringer sind als im Vorjahr, konnte Kempfen die Notierung für Nürnberger grüne Ware mit 24-25 Mark unverändert lassen, nur daß die Lieferpreise im bisherigen Umfang nicht mehr bezahlt wurden.

Auf dem Eiermarkt sind die Zufuhren an frischer Ware infolge verhältnismäßig warmer Witterung in voriger Woche recht geringen. Beim Verkauf des englischen Kasses fehlt sich andererseits infolge des unzureichenden Zollschutzes das stärkere Auslandsangebot, besonders aus Polen, auf dem deutschen Markt fort und die Kühlhäuser wurden ebenfalls in verstärktem Maß zu Markt gebracht. Dies alles hat dazu beigetragen, das Geschäft nicht unbeträchtlich abzumachen. In Anbetracht der gestunkenen Kaufkraft sind die Eierpreise daher um 1 bis 1 1/2 Pfg. je Stück zurückgegangen. Eine Besserung dürfte in nächster Zeit nur zu erwarten sein, wenn sofort Zollmaßnahmen zum Schutz der deutschen Eierwirtschaft ergreifen werden.

Der Marktverkauf an den Schmalzblöcken hand im Reichen des Weihnachtsgeschäfts. Die Kaufkraft an Fleisch, mit Ausnahme mertaubigerweise des so guten und empfehlenswerten

Hammelfleisches, war stärker als in der Vormoche, das Geschäft war daher im allgemeinen nicht unangstlich. Am Rindmarkt waren die Kuftriebe zum Teil etwas härter, erklaffige Ware war gut bezahlt. Auch die durchweg höheren Rindfleischpreisen fanden im allgemeinen, mindestens soweit es sich um beste Qualität handelte, zu gut behaupteten Preise Aufnahme. In Wägen trat ein möglicher Abfall ein. Auch die Schweinepreise erführen in Nürnberg und München einen Rückgang um 2-3 Mark, während Stuttgart und Mannheim regeres Geschäft und behauptete Preise aufwiesen.

Die Weinstämme stehen fortgesetzt unter dem Druk, wie er von der Entwertung der fremden Währungen und dem Geldmangel bezug der mangelnden Kaufkraft der Verbraucher in Deutschland ausgeht. Wie jemals vor dem ersten Weltkrieg hat das Weingeldgeschäft zusehends zugenommen. Es läßt sich aber feststellen, daß der Jahrgang 1931 im allgemeinen die Säure gut abgebaut hat.

Auf den Obstmärkten hat der erhöhte Bedarf für das Weihnachtsgeschäft einen lebhafteren Geschäftsgang herbeigeführt. Es erfolgten größere Umsätze besonders in inländischen Äpfeln; es gibt neuer billige und vorzügliche Weihnachtsäpfel. Amerikanische Ware kommt auch schon auf den deutschen Markt. Bedeutende Umsätze wurden zum verbilligten Preis auch in Äpfeln gemacht. Gemüse war im Verbrauch ausfallenderweise etwas vernachlässigt, besonders der so beflüssigende Spinat, während Salat trotz der beträchtlichen französischen Einfuhren sich im Preis behauptete.

Am Hopfenmarkt war der Geschäftsgang in der Berichtswoche wieder sehr ruhig. In Nürnberg waren etwa 100 Ballen zugefahren, amnestiert wurden etwa 200 Ballen. Es fehlt augenblicklich dem Geschäft infolge der allgemeinen Krise jede Anregung, und es wäre nur zu wünschen, daß die seitens des Reichsernährungsministeriums beabsichtigten Stützungsmaßnahmen aus Reichsmitteln recht bald einlefen würden. Nur beste Hopfen waren seit Wägen wurden folgende Preise notiert: Hallertauer prima 45 bis 50, mittel 30-40, Leitnanger 75-78, 55-70, Spalter 55-70, 40-50, Freybrunner Oberringshopfen 40-50, 25-35, Badische 50 bis 55, 35-45 A. d. Ztr.

Berliner Pfandkurs, 19. Dez. 14,25 G., 14,22 B.

1. Januar 1931 beginnende Mietzeit zu entrichten waren. Die nicht vermieteten Räume sind dabei zu berücksichtigen; zu diesen gehören nicht nur die leerstehenden, sondern auch die vom Hauseigentümer benutzten Räume.

Bei Mietverhältnissen über Räume, die durch Um- oder Einbauten nach dem 1. Juli 1918 in Altbauten neu geschaffen sind, ermäßigt sich der Mietzins für die am 1. Januar 1932 beginnende Mietzeit um 8 v. H. der bisher gezahlten Miete; es bleibt aber den Vertragsparteien vorbehalten, nachzuweisen, daß sich ein anderer hundertfach aus der tatsächlichen Ermäßigung der durch die Um- und Einbauten hervorgerufenen Belastung des Hauses ergebe. Wie bei den Neubauten, so darf auch bei den Um- und Einbauten, wenn ein Mietzins gilt, der niedriger ist als der Mietzins für die mit dem 1. Januar 1931 beginnende Mietzeit, der Unterschied auf die Ermäßigung nicht angerechnet werden, wenn der Unterschied im Mietzins darauf beruht, daß seit dem 1. Januar 1931 aus öffentlichen Mitteln Beihilfen gewährt oder erhöht oder sonstige Vergünstigungen bewilligt worden sind oder wenn die Ermäßigung lediglich mit Rücksicht auf § 49 a des Mieterschutzgesetzes erfolgt ist.

Im übrigen ist bei der Mietfestsetzung der Hauptwert auf ein gütliches Einvernehmen zwischen Vermieter und Mieter zu legen.

Durch die Notverordnung wurde mit Wirkung vom 1. April 1932 ab die Grenzzahl für teure Wohnungen in Stuttgart von 1500 auf 1400 Markt jährliche Friedensmiete herabgesetzt und damit der Kreis der Wohnungen, die vom Reichsmietengesetz und Mieterschutzgesetz ausgenommen sind, erweitert; in den übrigen Gemeinden wurde die Grenzzahl nicht abgeändert. Auch wurde die mit Wohnräumen verbundenen Geschäftsräume, deren Gesamt-Friedensmiete die Grenzzahl für teure Wohnungen erreicht oder überschreitet, mit Wirkung vom 1. April 1932 ab, vom Reichsmietengesetz und Mieterschutzgesetz ausgenommen. Mit einer Angleichung der württ. Bestimmungen über gesetzliche Miete und Mieterhöhung an diesen Teil der Notverordnung, der erst am 1. April 1932 in Kraft tritt, ist zu erwarten, bis feststeht, ob und welche Durchführungsbestimmungen des Reichs zu diesem Gegenstand erlassen werden.

Zu der Verordnung zum Vollzug des Wohnungsmangelgesetzes ist im wesentlichen zu bemerken, daß eine Genehmigung der Gemeindebehörde zum Abbruch oder zur Veränderung von Privatgebäuden oder von Teilen von solchen nicht mehr erforderlich ist; auch können Wohnräume ohne Genehmigung in Geschäftsräume umgewandelt werden. Von dem Wohnungsmangelgesetz und den dazu ergangenen Vollzugsbestimmungen waren noch den bisherigen württ. Bestimmungen der Wohnungen mit mehr als drei Wohnräumen ausgenommen. Durch die Notverordnung des Reichspräsidenten sind nunmehr auch die Wohnungen mit drei und weniger Wohnräumen ausgenommen, soweit die Jahresfriedensmiete dieser Wohnungen in Stuttgart 500 Mark und mehr beträgt, in Ulm, Ludwigsburg und Feuerbach 600 Mark und mehr, in Heilbronn, Bismarck und Heilbach 500 Mark und mehr und in Stammheim 300 Mark und mehr. Diese Verordnung tritt schon am 1. Januar 1932 in Kraft.

Weitere Verlängerung der Geltungsdauer der Sonntagsstraßenverkehrsregeln über Weihnachten und Neujahr. Die Sonntagsstraßenverkehrsregeln gelten zur Hinfahrt an allen Tagen vom Mittwoch, 23. 12. 31, bis Sonntag, 3. 1. 32, zur Rückfahrt an allen Tagen vom Mittwoch, 23. 12. 31, bis Montag, 4. 1. 32. Die Rückfahrt muß in der Nacht vom 4. zum 5. Januar um 24 Uhr beendet sein.

Notverordnung und Holzhauteilnahme. Während die vierte Notverordnung Klarheit über den Abbau der Löhne in Privatbetrieben gebracht hat, besteht Unsicherheit über die Anwendung beim württ. Staatsforst. Nach dem Wortlaut müßte ein nochmaliger Abbau von 10 v. H. der bereits am 1. November um 17-26 v. H. abgebauten Löhne erfolgen, während in den Privatbetrieben ein Abbau über 15 v. H. ab 1. Juli 1931 nicht erfolgen muß. Damit würden die Staatsforsthauer ganz besonders hart betroffen. Um eine Klärung herbeizuführen, hat sich der Reichsverband ländlicher Arbeitnehmer vom Reichsarbeitsministerium verlangt, daß zumindest der erste Teil der Löhne abgebaut Berücksichtigung finde.

Voraussetzungen für Pferdepleger. Der württ. Tierärztesverein (Landesverein Stuttgart) hat auch neuer wieder auf Weihnachten eine Anzahl Pferdepleger für langjährige treue Dienste und insbesondere für sorgsame und liebevolle Behandlung der ihnen anvertrauten Tiere ausgezeichnet. Jeder Bediente erhält eine Ehrenurkunde und eine Geldprämie von 10 Mark.

Die neue württ. Notverordnung wird zwischen den Feiertagen erscheinen. Die Erhöhung der Umsatzsteuer macht für Württemberg 2 Mill. Mk. aus, wovon die Gemeinden 1,2 Millionen erhalten.

Warnung vor einem sogenannten Reichswehr-Bermittlungsbüro. In mehreren deutschen Tageszeitungen stand in letzter Zeit folgendes Inserat: „Wer will zur Reichswehr? Schreiben Sie an Vermittlungsbüro Weissenfels, Postfach 170“. Es handelt sich hierbei um ein Unternehmen, das weder beauftragt, noch überhaupt in der Lage ist, irgendwelche Vermittlungen in dieser Beziehung vorzunehmen. Bewerber, die sich an das Vermittlungsbüro wandten, erhielten eine Nachnahmedrucksache über 2,20 Mk., die nichts weiter als die Einstellungsbedingungen der Reichswehr in Abschrift enthielt.

Hochhaus Tieh. Das Warenhaus Tieh beabsichtigt schon seit längerer Zeit eine bedeutende Erhöhung und Erweiterung seines Hauses in der Königstraße. Gegen die Baupläne bestanden zunächst erhebliche Bedenken, die aber nunmehr heftig zu sein scheinen. Um die Verkehrsschwierigkeiten durch den Umbau nicht noch mehr zu steigern, soll ein innerer Schaufenstergang auf der ganzen Länge der Königstraße errichtet und auch innerhalb des Gebäudes eine Verbindung nach der Ecke Schul- und Schmalestraße geschaffen werden. Vorgezogen ist auch eine besondere Verladerrampe, getrennt vom öffentlichen Durchgangsverkehr in der Schmalestraße. Unter der Voraussetzung, daß derartige Notwendigkeiten berücksichtigt werden, hat das Innenministerium der Firma Tieh weitgehendes Entgegenkommen der Polizeibehörden in Aussicht gestellt.

Eisenbahnwagen als Siedlerwohnungen. Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: In den letzten Tagen ist da und dort in der Presse eine Notiz erschienen, wonach die Reichsbahn auf Grund der Reichsbahnleihe ihre Bestände an Ganzbahnwagen so viel wie möglich erhöhen und einen Teil der alten Holzwagen außer Dienst stellen werde. Sie habe nun den Gemeinden die Holzwagen zu einem Preis von 50 bis 100 RM. bei einer Abnahme von 30 Stück zu Siedlungs-

zwecken angeboten. Ein solches Angebot ist von der Reichsbahn nicht gemacht worden. Der Verkauf von Wagenkäufen kann vielmehr nur dann in Frage kommen, wenn für sie Preise erzielt werden, die ungefähr den bisherigen Erlösen entsprechen.

Schlagerci zwischen Soldaten und Zivilisten. Vom Wehrkommando V wird mitgeteilt: In der Nacht auf Montag kam es vor der M.O.-Kaserne in Cannstatt zu einer Schlagerci zwischen Soldaten und Zivilisten, in deren Verlauf der von einem der Beteiligten herbeigerufenen Wachhabenden der Kasernewache von der Schußwaffe Gebrauch machte und einen Zivilisten durch einen Pistolenschuß verletzte.

100 Abtreibungsfälle in Soulgau. In Soulgau gibt es, wie die Südd. Arbeiter-Zeitung zu berichten weiß, einen neuen Riesen-Praxen wegen Abtreibung. Der Staatsanwalt habe bereits über 80 Fälle festgestellt und 20 Frauen aller Gesellschaftskreise verhaftet. Die meisten davon mußten zwar wieder entlassen werden, doch eine Anzahl Frauen ist in Haft. In mehr als 100 Fällen sollen die Vergehen durch eine Frau verübt worden sein. Die Fälle sollen jedoch mehrere Städte und Ortschaften umfassen.

Schwäb. Omänd, 21. Dez. Vergangene Woche wurden in der hiesigen Gegend wiederum mehrere Schafdiebstähle ausgeführt. So wurden besonders in Faurndau aus verschiedenen Herden mehrere wertvolle Tiere entwendet. In einer anderen Ortschaft wurde aus einer Herde von 84 Tieren ein etwa 3½ Jentner schwerer Zuchtschafbock im Wert von 2000 Mark entwendet. Wie aus Nachrichten mitgeteilt wird, handelt es sich bei dem entwendeten Tier um das wertvollste seiner Rasse in ganz Deutschland. Der Täter, der zweifellos in eingeweihten Kreisen zu suchen ist, konnte bisher in keinem Fall festgestellt und ermittelt werden.

Soulgau, 21. Dez. Urkundensäufchung. Nach einer Mitteilung des Amtsgerichts Soulgau im Oberland: Schwebt gegen Gerichtskassier Obersekretär Stadtrat Stemmler eine Untersuchung wegen Urkundensäufchung. Das Amtsgericht verwahrt sich gegen den im Gemeinderat erhobenen Vorwurf einer Bereicherung der Schwebtgesellschaft.

Das alte Schloß in Flammen

Stuttgart, 21. Dez. Heute vormittag vor elf Uhr wurde im Ostflügel im 3. Stock des Alten Schlosses ein Brand entdeckt, der aus dem Fußboden des oberen Stockwerks entstanden zu sein scheint und alsbald eine starke Ausdehnung annahm. So daß die Decke vom 2. Stock ergriffen wurde und zusammenstürzte. Dichte Rauchwolken quollen aus den oberen Räumen heraus. Das Feuer hatte aber, als die Feuerwehr erschien, bereits eine große Ausdehnung angenommen, da es an den mächtigen Eisenbalken reichlich Nahrung fand. Die Feuerwehr mußte ihr Hauptaugenmerk darauf richten, die nächsten Flügel des Schlosses zu schützen. Trotzdem sämtliche drei Feuerwachen von Stutt. art und Cannstatt in Tätigkeit waren, breitete sich das Feuer mit ungeheurer Festigkeit immer weiter aus. Durch die einströmenden Waden wurden aber immer wieder andere Stockwerke durchschlagen, so daß sie völlig ausbrannten. Um 3 Uhr nachmittags stand auch der nördliche Flügel in Brand. Der Verbindungsturm zwischen den beiden Flügeln ist vollständig ausgebrannt. Ein weiterer Teil des Dachstoffs und die Decke des 3. Stockwerks im östlichen Flügel stürzten unter großem Geräusch ein. Um 3.30 Uhr schien es, daß das ganze Schloß dem Untergang geweiht sei. Die Feuerwehr von Feuerbach war inzwischen zur Hilfe erschienen und auch die Freiwillige Feuerwehr Stuttgart war an der Arbeit. Aber immer gefährlicher wurde der Brand. Auch das ganze Erdgeschoss bildete ein Feuermeer.

Aus mehr als 20 Schlauchleitungen wurden ungeheure Wassermassen in die Flammen gejagt, doch war alles vergebens. Mit lautem Krachen stürzte ein Mann um den andern hinob bis in den Keller, da alle Stockwerke durchgebrannt waren. Abends 6 Uhr dauerte der Brand mit ungemindertester Festigkeit an, obgleich inzwischen auch die Feuerwehren von Ulm und von Degerloch, letztere mit Pferdegespannen, eingetroffen war. In der ganzen Nachbarschaft verbreitete sich eine ungeheure Hitze.

Am Brandplatz waren Herzog Philipp Albrecht von Württemberg, der wehmützig das Schloß seiner Väter in Flammen versinken sah, sowie Staatspräsident Dr. Holz, Finanzminister Dr. Dohlinger, Oberbürgermeister Dr. Lautenschlager, sowie die Beamten der zuständigen Ministerien erschienen. Ein großes Aufgebot von Schutzpolizei und Reichswehrmannschaften schloßen den Brandplatz ab und beteiligten sich todesmutig an der Rettung der unschätzbaren

Kostbarkeiten, die im Alten Schloß geborgen waren. Manches davon wird wohl unwiederbringlich verloren sein. Trotz der ungeheuren Menschenansammlung konnte der Verkehr in den benachbarten Straßen und auf dem Schloßplatz unbehindert aufrechterhalten werden; die Straßenbahnwagen fuhren in schneller Fahrt durch. Aber die Weihnachtsmesse auf der Seite gegenüber der Markthalle mußte gegen Abend geräumt werden, ebenso teilweise die Weihnachtsmesse auf dem Schloßplatz am Westflügel. Durch die ausgebrannten Fenster sah man die Holzpyramide mit Rüstungen aus dem Herkesmuseum. Der zerstörte Teil des Schlosses ist der älteste, der sogenannte Christopherteil mit Wassergraben. Die geretteten Kunst- und geschichtlichen Werte wurden sofort auf Lastwagen verladen und fortgeschafft.

Vermutlich ist das Feuer schon vor einigen Tagen irgendeiner entstanden und hat sich langsam zu der furchtbaren Feuersbrunst entwickeln können, die am Montag plötzlich zum Ausbruch kam. Von den Wohnungen in der oberen Stockwerke des Ostflügels konnte überhaupt nichts gerettet werden. Die Bewohner wurden vom Feuer überbracht. Eine alte Frau, die allein zu Hause war, mußte von der Feuerwehr aus dem Bett geholt werden. Mit Tränen in den Augen sah die Bewohner der Schloßwohnungen dem um sich greifenden Feuer zu. Unter dem vom Brand vernichteten Wohnungen befindet sich auch die der Witwe des früheren Staatspräsidenten Mos. Das Schloß ist Eigentum des Staats.

Etwa 25 Feuerwehrleute erlitten Rauchvergiftungen und mußten im Krankenwagen abtransportiert werden. Ohne Gasmasken war die Annäherung an den Brandherd überhaupt nicht möglich. Ein zusammenstürzender Mann beschädigte eine Feuerwehrleiter sehr erheblich. Die schönen alten Teile des Schlosses sind jedenfalls vernichtet, und wird viel von dem herrlichen alten Wahrzeichen der Stadt Stuttgart sonst noch den Flammen zum Opfer fallen wird, ist sich zur Stunde noch nicht übersehen.

Gegen Abend griff der Brand immer mehr um sich. Die hoch auflodernden Flammen röteten den Abendhimmel. Ueber der ganzen Brandstätte liegt dicker, gelblicher Rauch. Der Ostflügel des Schlosses (dem Kaiser-Wilhelm-Deutal auf dem Marktplatz gegenüber) brennt vollständig aus. Es

Zumpe macht Karriere

Eines Pechvogels lustige Geschichte von Fritz Kästner

Gemühtlich entgegnete Anton: „Wann so unbestimmt wie deine, Heber Bruder.“

Georg biß sich auf die Lippen und sagte zunächst nichts. Bis er wieder anhub: „Du wirst dich daran gewöhnen müssen, langsam vor Dingen, die dir bis heute wenig lagen, Respekt zu bekommen. Du sprachst eben so geringschätzig über den Titel Erzellenz. Überlege dir doch... den erhält nur einer, der ihn sich wirklich verdient hat.“

Anton sah verkommen vor sich hin und entgegnete verloren: „So, so!“

„An was denkst du jetzt?“

„Ich denke daran“, entgegnete der jüngere Zumpe sehr nachdenklich, „was da... Vater... und Mutter wohl für einen hohen Titel verdient haben.“

„Gerecht fuhr Georg auf.“

„Was willst du damit sagen? Vater ist... nur ein Schuhmacher!“

Anton blieb ganz ruhig und ein festes Ernst stand in seinen Augen, als er weitersprach:

„Ja... nur ein Schuster... denn das hastest du auf den Lippen. Das stimmt wohl. Er ist nichts anderes als ein brauer, ehrjamer Handwerker. Aber... was ist er für ein Mensch... er und Mutter!“

Beidenschaftlich, herausfordernd loberten seine Augen.

„Du...“ fuhr er drohend fort, „wenn du das Wort Vater in den Mund nimmst, dann tu's in einem anderen Tone, du... hochgewonnener Sohn, denn du hast alles der Selbstlosigkeit, der geradezu unbegreiflichen Güte deiner Eltern zu verdanken. Sie haben auf alles verzichtet...“

um der Kinder willen, nur Arbeit, Arbeit und ein mageres Tüch, das war ihr Dasein. Drum bist du heute Ministerialdirektor! Hast wohl geglaubt, ich komme zu dir und deine Würde erdrückt mich?“

Dem Herrn Ministerialdirektor, der sonst nie um das Wort verlegen war und dessen Rednergabe geschätzt und gefürchtet wurde, zuckte zusammen, aber ihm blieb diesmal das Wort verlag.

Stumm und feindselig sahen sich die Brüder eine Weile gegenüber, bis sich Georg aufriffte.

„Anton... ich... möchte dich bitten, nicht falsch von mir zu denken. Du mußt aber in meinem Falle zugute rechnen... ich lebe doch in anderen Kreisen, ich bin zu gewissen Rücksichten gezwungen.“

„Die aber nicht so weit gehen dürfen, daß du gezwungen bist, Vater beiseite zu schieben.“

„Aber, Zumpe, überlege dir doch einmal... ich kann doch dem Herrn Minister, meinem zukünftigen Schwiegervater, nicht sagen, daß Vater in Buxtehude... Schuhmacher ist!“

„So! Das kannst du nicht! Na, da trüste dich... du hast es gar nicht mehr nötig!“

„Was soll das heißen?“ fuhr Georg auf.

„Das soll heißen... die Frau Minister und... deine zukünftige Frau... die wissen es!“

Georgs Antliz rödete sich.

„Was! Durch dich?“

„Durch mich! Jawohl, durch mich!“ antwortete Anton Zumpe ganz ruhig.

Der Ministerialdirektor sank ächzend in einen Sessel. „Du brauchst nicht zu schämen! Diese Frau und ihre Tochter... so exklusiven Kreisen sie angehören... sie sind von einer wundervollen Menschlichkeit, einem Versehen abzugehen. Sie stoßen sich nicht an dem einfachen Mann, der dein Vater ist. Freitag willst du dich verloben! Glücks-

piß! Das heißt die Krönung einer... bewundernswerten Karriere - das gibt dir dein Bruder gern zu - daß du das Mädel als Gattin gewinnst. Aber das sage ich dir, wenn du Vater und Mutter zu deiner Verlobung nicht einläßt, dann sind wir geschiedene Leute.“

Georg zuckte zusammen, sagte aber kein Wort.

„Ich bin müde!“ erklärte Anton. „Willst du mir mein Zimmer anwelsen lassen!“

Der Herr Ministerialdirektor klingelte nach Frau Schiller.

2.

Am anderen Morgen trat Anton Zumpe im Ministerium des Innern als Hilfsarbeiter an.

Überall auf den Gängen, in den Büros, durch die er geführt wurde, sah er neugierige Gesichter, die ihn musterten.

„Aufmerksam war im Ministerium schon bekannt geworden, daß der Bruder des Ministerialdirektors, des Allmächtigen im Ministerium des Innern, heute seine Stellung antrat.“

Man hatte schon einen Spitznamen für ihn, ehe er überhaupt angetreten war. Man nannte ihn den „Ministeranwärter“.

Vor Georg Zumpe hatte man allen Respekt, denn, das gab jeder unumwunden zu, er war ein universeller Geist, der den riesenhaften Fragenkomplex des Innenministeriums selbsthaft beherrschte, über die notwendige Ruhe und Geschicklichkeit verfügte, alle Schwierigkeiten zu beseitigen. Seine ausgeglichene Art, seine Korrektheit in allen Dingen schätzte man.

Rein menschlich genoh der Ministerialdirektor selbstamerweise wenig Sympathien, obwohl er keinen Beamten und Hilfsarbeiter gegenüber hochanständig, rücksichtsvoll und versiehend war.

(Fortf. folgt.)



ist von der Reichs- auf von Wagenkästen ...

sehen nur noch die Außenmauern. Der Nordflügel auf der Seite des Neuen Schlosses ist auf eine Breite von 20 Metern vom Feuer ergriffen.

Soeben werden Maschinengewehre, Infanteriegewehre und andere Waffen, die der in dem Schloß untergebrachten Polizeiwache gehören, herausgetragen.

In einigen Zimmern des Polizeikommandos wurde schon am 8.30 Uhr vormittags Rauch bemerkt, der durch Zimmerrufen eindringt.

Das alte Schloß, einst der Sitz der Grafen von Württemberg, stammt mit seinem ältesten Hauptteil, der dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal gegenüberliegt und heute zuerst ein Raub der Flammen wurde, aus dem 12. Jahrhundert.

Das alte Schloß

Das alte Schloß, einst der Sitz der Grafen von Württemberg, stammt mit seinem ältesten Hauptteil, der dem Kaiser-Wilhelm-Denkmal gegenüberliegt und heute zuerst ein Raub der Flammen wurde, aus dem 12. Jahrhundert.

Am Samstag und Sonntag abend je von 6 bis 6.30 Uhr fanden im Hof des Alten Schlosses bei Kerzenschein des Weihnachtsbaums Chorgebänge von alten Weihnachtsliedern statt.

Aus Stadt und Land

Magd., den 22. Dezember 1931.

Beim Kleinen beginnt alles, und je größer und mächtiger etwas werden soll, desto langsamer und scheinbar mühsamer wächst es.

Dienstnachrichten.

Zollsekretär V a n g bei dem Hauptzollamt Nord wurde auf Ansuchen in den dauernden Ruhestand versetzt.

Ein Wunschzettel der Jugend von heute

Berehrt Herr Weihnachtsmann! Ich nehme einen Augenblick an, es gäbe Sie! Dann ersuche ich Sie höflichst, mich lebenswürdigerweise mit Büchern behandelnden, erziehenden und klaffischen Inhalts verschonen zu wollen.

Sie, Vater und Mutter zu veranlassen, mir zu liefern: Zur Ergänzung meines Eisenbahnbestandes 1 elektrische Lokomotive, Katalognummer 789, 12 Schienen, Listennummer 1902, ferner Kreuzungen und Weichen.

O quae mutatio rerum! — Arme Jugend!

Gaugenwald, 21. Dez. Gemeinderatswahl. Bei der am letzten Samstag stattgefundenen Gemeinderatswahl wurden die bisherigen Mitglieder Jakob K e n t s c h l e r, Jakob T r a u b, Gemeindepfleger, Georg K u p p s und Jakob S c h ä t t l e wiedergewählt.

Mödingen, 21. Dez. Sammlung. Die Nothilfe-Sammlung vom 30. November und 1. Dezember d. J., die hiesigen Armen jugute kam, ergab eine schöne Menge Lebensmittel, bei Kartoffeln, Obst u. Mehl, außerdem neue u. getragene Kleidungsstücke u. 40 Mark Bargeld.

Gültslein, 21. Dez. Am Mittwoch abend ereignete sich auf der Rebringer Straße ein Unglück. Der Landwirt Gottlieb Maier von hier kam mit seinem Fuhrwerk mit Christbäumen vom Wald. Am Ortsausgang von Rebringen muß ihm ein etwa zehnjähriger Knabe unbeachtet hinten auf den Wagen gestiegen sein.

Reisenbürg, 21. Dez. Am Samstag nachmittag glitt die 59jährige Frau Dorothea Rump auf der Straße aus und brach den rechten Ellenbogen. Sie wurde nach Tübingen in die chirurgische Klinik gebracht.

Erweitertes Schöffengericht. Der bei der O.G. in Herrenberg beschäftigte 44 Jahre alte, schon wiederholt und empfindlich wegen Wilderei verurteilte Monteur Christian J i p p e r l e von Hildershausen war gemeinsam mit dem 29 Jahre alten Bauern Gottlob B l e s s i n g von Holzgeringen, welcher ebenfalls wegen Jagdvergehens (Wilderei) erheblich verurteilt ist, wieder wegen denselben Vergehens angeklagt.

Gerichtssaal

Erweitertes Schöffengericht. Der bei der O.G. in Herrenberg beschäftigte 44 Jahre alte, schon wiederholt und empfindlich wegen Wilderei verurteilte Monteur Christian J i p p e r l e von Hildershausen war gemeinsam mit dem 29 Jahre alten Bauern Gottlob B l e s s i n g von Holzgeringen, welcher ebenfalls wegen Jagdvergehens (Wilderei) erheblich verurteilt ist, wieder wegen denselben Vergehens angeklagt.

Letzte Nachrichten

Die Schloßernacht in der Hufelandstraße. Justizhausarrest gegen Nationalsozialisten.

Berlin, 22. Dez. In dem Prozeß wegen der Vorgänge in der Hufelandstraße, bei denen in der Schloßernacht die Arbeiter Schneider und Graf erschossen wurden, fällt das Schwurgericht beim Landgericht I heute nachmittag folgendes Urteil: Der Kaufmann Rudolf B e d e r und der Maler Max H a u s t e werden wegen Totschlags zu je 7 Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust verurteilt.

Entschliches Brandunglück bei einer Weihnachtsfeier. 8 Kinder in Flammen. Lohne (Kreis Osterburg, Altmark), 22. Dez. Bei einer

Weihnachtsfeier in Lohne, die der Stahlhelm in einer Gastwirtschaft veranstaltete, ereignete sich ein entsetzliches Unglück, von dem sechs Knaben betroffen wurden. Die Knaben stellten auf der Bühne Schneemänner dar und waren zu diesem Zweck ganz mit Watte umhüllt.

Von der Fliegerin Ely Beinhorn liegt noch immer keine Nachricht vor. Vom Fliegerkorps in Bagdad unternommene Nachforschungen sind ergebnislos geblieben.

Dr. Goebels hat geheiratet. Der nationalsozialistische Reichstagsabgeordnete Dr. Joseph Goebels hat am Samstag vor dem Standesamt Berlin-Charlottenburg mit Frau Magda Quandt die Ehe geschlossen.

Saalferrerie für die NSDAP. Der preussische Innenminister Esserich hat die Oberpräsidenten in einem Rundschreiben angewiesen, daß den Nationalsozialisten keine staatlichen oder Gemeindefälle und Hallen, Sportplätze usw. mehr zu Verfammlungen überlassen werden dürfen.

Stojanow ausgewiesen. Der bulgarische Student an der Technischen Hochschule in Braunschweig, Stojanow, ist vom Polizeipräsidenten aus dem braunschweigischen Landesgebiet ausgewiesen worden.

Ely Beinhorn norkelnd. Ely Beinhorn ist nach zehntägiger anstrengender Reise über Land am 18. Dez. in Paderborn (Westfalen) eingetroffen.

Der Brotpreis in München wird, wie der Preisermittler mitteilt, ab Montag um 2 Pfg. je Pfund gesenkt.

Untererschlagung. Wegen eines Angefallenen der Ortskrankenkasse Pforzheim ist Anzeige wegen Unterschlagung von 3600 Mk. erstattet worden.

Das Urteil im Keemtsma-Prozeß in Karlsruhe wurde am Samstag mittag verkündet. Der Angeklagte Levita wurde wegen mehrfacher vollendeter Erpressung zu 1 Jahr 6 Monaten, der Angeklagte Pfeiffer wegen versuchter Erpressung zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

Anklage gegen die Gebrüder Söh erhoben. Die Staatsanwaltschaft I Berlin hat gegen die Brüder Erich und Fritz Söh Anklage wegen gemeinschaftlichen Münzvergehens erhoben.

Dom Skarek-Prozeß. In der Verhandlung am Samstag erklärte der Reutlinger Bezirksstadtrat Kaditz als Zeuge, alle von ihm bei der Firma Skarek gekauften Sachen seien von ihm bezahlt worden, obwohl hinter seinem Konto in den Büchern der Skareks die Zahl „70“ gestanden habe.

Skarek-Prozeß zweiter Teil. In der Verhandlung des Skarekprozesses am Montag wurde mit der Besprechung des zweiten Abschnitts der Anklage, des sog. Stadtbankkomplexes, begonnen.

Sendefolge der Stuttgarter Rundfunk AG.

Mittwoch, 23. Dezember: 6.15: Zeitangabe, Wetterbericht, Sonntagsk. 7.10: Weltbericht, 10.00: Schloßplatzkonzert, 11.00-11.15: Nachrichten, 11.45-12.00: Weihnachtsfeier, 12.00: Wetterbericht, 12.05: Fremdenverkehrsber., 12.50: Kasseler Zeitungsber., 13.00: Schloßplatzkonzert, 13.30: Reichsleiter, Programmänderungen, Wetter- und Schloßplatzkonzert, 14.30: Schloßplatzkonzert, 15.30: Silberhochzeit, 16.30: Vortrag: Ein Weihnachtsfest in Stern und Gerol., 17.05: Konzert, 18.30: Zeitangabe, 18.40: Opernschauspiel, 19.00: Ludwig Körner liest aus seiner Dichtungsbibliographie, 19.30: Zeitangabe, Wetterbericht, Reichsleiter, 19.45: Weihnachtsfeier, 20.45: Weihnachts-Singen, 21.00: Sendekammermusik, 22.00: Programmänderungen, Wetter- und Schloßplatzkonzert, Nachrichten, Sportbericht.

Handel und Verkehr

Berliner Pfundkurs, 21. Dez. 14.21 G., 14.25 B., Berliner Dollarkurs, 21. Dez. 4.200 G., 4.217 B., Reichsbankdiskont 7 v. H., Lombard 8 v. H., Privatdiskont 7 v. H. kurz und lang, Württ. Silberpreis, 21. Dez. Grundpreis 46.20 RM. d. Kg. Die deutsch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen zum Handelsvertrag haben nach amtlicher Mitteilung bis jetzt einen solchen Verlauf genommen, daß in einigen Punkten eine bemerkenswerte Annäherung erreicht worden sei und Aussicht bestehe, daß

an beide Teile zufriedenstellendes Uebereinkommen ... Die Verhandlungen sollen am 8. Januar fortgesetzt werden.

Die Einfuhrbeschränkung in Holz- od. Die erste Kammer im Hof hat die Erhöhung der Verbrauchssteuer von 8 auf 10 v. H. und die Einführung einer Verbrauchssteuer genehmigt.

Der Zollkrieg mit der Schweiz. Nachdem die Schweiz das deutsch-schweizerische Handelsabkommen zum 4. Februar geschlossen hat, will man versuchen, bis dahin Verhandlungen mit der Schweiz darüber aufzunehmen, welche Maßnahmen nach diesem Termin ergriffen werden können, um einen Zollkrieg zu vermeiden.

Die amerikanischen Eisenbahnen senken die Löhne um 15 v. H. Eine Lohnerhöhung von 15 v. H. ist von den führenden amerikanischen Eisenbahngesellschaften beschlossen worden.

Betriebsstilllegung bei Vorfig. Der gesamten Besatz der Vorfig-Betriebe in Berlin-Regel in Stärke von 2800 Mann ist wegen Inventuraufnahme vorübergehend - gekündigt worden.

Im Zusammenhang damit hat auch die Tochtergesellschaft Vereinigung Deutscher Pumpenfabriken Vorfig-Dahl G. m. b. H. die Zahlungen eingestellt.

Im Zusammenbruch des Bankgeschäfts H. Perdenhal-Rüchsen betragen die Verbindlichkeiten rund 5 Mill. RM, denen etwa 3,2 Mill. RM Vermögenswerte gegenüberstehen.

Schließung der Friedenshütte. Die Friedenshütte in Kottwitz ist bis 11. Januar geschlossen worden. Am 29. Dezember findet eine Gläubigerversammlung statt. Die Forderungen werden mit 80 Millionen Mark (37,6 Mill. Mark) angegeben.

Märkte

Viehpreise. Vöblingen: Koblitz 280, Jungsch 125-200, - Rosenburg: Aufzucht 80-250, trüchtige Kühe 200-300, Milchkühe 180-300, Kollern 200-300 RM.

Schweinepreise. Ballina: Milchschweine 9-17, - 70-100; - Käufer 21-27, Milchschweine 14-17, - Eralsheim: Käufer 15-25, Milchschweine 10-17, - Gallingen: Milchschweine 7-11, Käufer 15-25, - Goll: Milchschweine 8-16, Käufer 20 bis 30, - Hohen: Milchschweine 8-18, - Künzelsau: Milchschweine 7-15, - Nellingen: Käufer 14-38, Milchschweine 8 bis 14, - Schönbürg: Milchschweine 7-12.

Stand der wichtigsten Tiererzeugnisse in Württemberg. Nach einer Zusammenfassung des Statistischen Landesamts war am 15. Dezember 1931 der Milchbestand in 1 Oberamt mit 2 Gemeinden und 2 Gehöften, die Ferkelbestand der Schweine in 8 Oberämtern mit 8 Gemeinden und 31 Gehöften, die Zucht- und Mastfleisch in 4 Oberämtern mit 6 Gemeinden und 18 Gehöften, die Mäule der Schafe in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft, verbreitet. Ferner traten auf die Kopfkrankheit der Pferde in 9 Oberämtern mit 9 Gemeinden und 9 Gehöften, die ansteckende Blauzahn der Pferde in 28 Oberämtern mit 67 Gemeinden und 80 Gehöften, sowie die Geflügelcholera in 1 Oberamt mit 1 Gemeinde und 1 Gehöft.

Das Wetter

Nachdruck über Mitteleuropa läßt für Mittwoch und Donnerstag immer noch v. Nach heiteren und frostigen Wetter erwarten.

Geftorbene: Johann Georg Waidlich, 86 J., Oberweiler / Pulje Kornmüller geb. Beisel, 88 J., Neuenbürg / Gottlieb Ruff, Oberfäger, 59 J., Holzbach / Christian Seeger, alt Wammir, 71 Jahre alt, Kufingen.

Verbilligte Kohlen. Von den hiesigen Kohlenhändlern werden auf Grund der Verbilligungsaktion der Kohlenindustrie in diesen Winter an Arbeitslose und sonstige bedürftige Einwohner verbilligte Unionbriketts und Anthracit-Giform briketts abgegeben. Die Verbilligung beträgt 50 Pfa. für den Zentner auf den jeweiligen Kleinhandelspreis ab Lager unter der Voraussetzung, daß der verbilligte Preis an die Geschäfte sofort bar bezahlt wird.

Konsum- und Sparverein Nagold und Umg. e. G. m. b. H. Bilanz per 31. Dezember 1930. An Waren 20 857,20, An Reservefond 11 532,39, An Inventar 1,-, An Rückvergütung 13 303,65, An Kasse 4,15, An Geschäftanteil 27 822,97, An CA Sparkasse 106,93, An Lieferanten 2 064,30, An Gewerbestand 290,33, An Sparanlagen 2 397,13, An Gebäudekonto I 3 500,-, An Ueberchuß 313,45, An II 6 800,-, An III 21 000,-, An Anteil GEG 4 191,50, An Verlog 221,48, An Einkauf 161,-, An Gewerbestand 300,-

Halterbach. Am Dienstag und Mittwoch, den 22. und 23. Dezbr., halte ich in meinem elterlichen Hause in Halterbach (Gottl. Kapp, Schmied) einen großen Weihnachts-Sonderverkauf in Schuhwaren mit 10-30% Rabatt. Ein kleiner Auszug meiner Hauptpreislisten: Herren-Indiebstiefel, schöne, kräftige stabile Ausführung ab 6,50 M, Herrenschuht. und Halbschuhe in Schwarz, braun und Lack 10,- M, Damenschuhtiefel u. Spangenschuhe Reispapier 3,50 M, Damenhalbschuhe in braun, schwarz und Lack 7,50 M, Damenleibhalbschuhe u. Schnürtleffel 6,75 M, Sandalen 1,50 M.

Ueberchuß und Verlust. An Abschreibung, Inventar 1 199,-, An Abschreibg. Gebäude I 200,-, An II 200,-, An III 410,-, An Bauwertz. III 5 618,04, An Umlösen und Steuern 39 652,07, An Ueberchuß 313,45. Ver Hausmieten 762,50, Ver Vergüt 2 678,90, Ver Waren-Roherttag 44 142,06.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme, die wir während der kurzen Krankheit und beim Hinscheiden unserer lieben Mutter und Großmutter Magdalene Fortenbacher geb. Renz von allen Seiten erfahren durften, besonders für den erhebenden Gesang des Arb.-Gesangvereins „Frohstimm“, sowie für die zahlreiche Leichenbegleitung von nah und fern zur letzten Ruhestätte sagen wir alle unsern herzlichsten Dank. Familie Fortenbacher.

Die Kirchenpflegerechnung vom Rechnungsjahr 1930 ist von heute an eine Woche lang zur Einsichtnahme auf dem Rathaus aufgelegt. Nagold, 22. Dez. 1931. So Kirchengemeinderat.

Die Eisbahn ist ab heute geöffnet. 1581 Stadtpflege.

Dankfagung. Für die vielen Beweise herzlichster Liebe und Teilnahme während der Krankheit und beim Hinscheiden meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter, Groß- und Schwiegermutter, Schwester und Tante Friederike Rienzle geb. Gutekunst sagen wir unsern innigsten Dank. Ebenso danken wir für die Blumenpenden, die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts und den erhebenden Gesang des Kirchenchors Schietingen. Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung. Für all die Liebe, die unsere liebe Verstorbene Sara Zahn, geb. Köhle während ihres Lebens und für die Teilnahme, die wir bei ihrem Hinscheiden erfahren durften, danken wir herzlichst. Ganz besonders danken wir auch für die Blumenpenden und das zahlreiche Trauergeleite. Die trauernden Hinterbliebenen.

Praktisch denkt Wer nützlich schenkt. Kakao-Rannen von Mk. 1,- an Berg & Schmid Nagold 1417.

Weihnachten naht und wenig Geld! Deswegen müssen Sie praktisch schenken! Haushaltungsgegenstände aus Kupfer, Messing, Emaille, Blech, verguldet, lackiert. Bestichtigen Sie unverbindlich mein Lager! Wilhelm Saur, Nagold Flaschnerei und Installationsgeschäft. Fischwasser zu kaufen oder zu pachten gesucht. Angebote mit Beschreibung und Preis unter K. H. 4283 an die Geschäftsstelle des Blattes.

Heute Ziehung der Geldlotterie zugunsten d. Heiligkreuzmünsters in Gmünd. Höchstgewinn 6000 M. Lospreis 1 M. Hier bei: G. W. Zaiser. Zu Weihnachten, fr. Blumenkohl u. Kopfsalat JUNG, Tel. 219. N.B. Empfehle meinen neuen 1 1/2 Lo.-Elektro-Gen zu Näh- u. Ferntransporten jed. Art. 1580 Der Obige. Alkoholfreien Traubensaft weiß und rot M 1.00 und M 1.50 mit Glas empfiehlt Carl Schuon Weinhandlung.

Etwas zum Rauchen ist eine willkommene Weihnachtsgabe Cigarren, Cigarillos, Stumpen erste Fabrikate, große Auswahl Cigaretten, beliebte Marken einfache und Weihnachtspackungen bei H. Lang Nagold Konditorei und Café

Berliner Illustrierte Zeitung Die größte aktuelle Bildersammlung Europas Heute neu bei Buchhandlung Zaiser

TORPEDO 6 geerntet - wechselbarer Wagen und Walze - alle Sonderleistungen in einer Maschine! Die billigste, modernste und vollkommenste „Deutsche“! TORPEDO 15 geerntet - schreibt schnell und leicht - schlägt auch und vertritt! So preiswert wie eine „Kleine“ noch nie zu haben. Gegen Kasse - Baia - Ermattung. Verlangen Sie Unterlagen vom Schreibmaschinenhaus C. G. Zimmermann, Stuttgart Schloß-Str. 45 Telefon 23.30/39

Koch-Kurse von 4 oder 6 Wochen Dauer, verbunden mit Lustkur-Erholung, finden das ganze Jahr lang, im Koch-Institut Urach, Hotel „Am Berg“ Prospekt verlangen.

Lest Bücher Wissen gibt Macht!